

1. 02 Kapitel 1 – Das bin ich.

Aufgabe 2c und d

Gespräch 1

- Hast du schon gehört, dass Gabriela seit September einen neuen Job hat?
- Nee, echt? Super! Das freut mich für sie. Mit der alten Stelle war sie ja wirklich unzufrieden in letzter Zeit.
- Stimmt, und für so jemanden wie Gabriela ist es besonders wichtig, am Arbeitsplatz zufrieden zu sein. Für sie spielt der Job doch so eine große Rolle.
- Weißt du schon mehr über ihren neuen Job?
- Nein, leider noch nicht. Sie hat mir nur kurz eine SMS geschrieben, dass sie jetzt in einer Agentur für Modemessen oder so arbeitet. Und dass die Kollegen sehr nett sind.

1. 03 Gespräch 2

Hi Gabriela, du arbeitest ja immer noch! Ich habe dir vorhin schon eine SMS geschickt, aber du hast gar nicht geantwortet. Hast du so viel zu tun?

Ich hoffe, du kommst nicht so spät nach Hause.

Übrigens, deine Mutter hat vorhin angerufen. Sie wollte wissen, ob wir am Wochenende zu deiner Schwester zum späten Sonntagsfrühstück kommen. Sie sagt, du hast so viel zu tun, dass du immer alles so schnell wieder vergisst ...

Deshalb wollte sie uns daran erinnern ... na ja. Dein Bruder aus Regensburg kommt auch. Alle sind schon ganz neugierig auf seine neue Freundin. Also Schatz, bis später, ich muss jetzt zum Training.

1. 04 Gespräch 3

- Hast du unsere neue Kollegin Frau Bergmann schon kennengelernt?
- Du meinst Gabriela aus deiner Abteilung? Ja, sie ist sehr nett, finde ich.
- Finde ich auch. Sie ist sehr offen und unkompliziert und kommt sofort mit jedem ins Gespräch.
Ich glaube auch, dass sie sehr sportlich ist! Sie hat erzählt, dass sie in ihrer Freizeit in den Bergen wandert und auch gern Ski fährt.
- Mir hat sie ein paar Fotos von ihrer kleinen Tochter gezeigt. So süß!
Weißt du, was Gabriela bei uns genau machen soll?
- Sie soll Frau Bauer bei der Konzeption der Modemessen unterstützen und neue Kunden finden.
- Na, hoffentlich verstehen sich die beiden! Frau Bauer ist ja ...

1. 05 Kapitel 1 Übungen

Übung 6d und e

- Ach, super, Katja, dass du dir die Zeit nimmst, meinen Lebenslauf anzuschauen.
- Klar, kein Problem. Vier Augen sehen mehr als zwei. Hast du ihn ausgedruckt dabei?
- Ja, klar. Hier.
- Oh, das ist ein schönes Foto von dir. Die blaugestreifte Bluse steht dir wirklich gut!
- Danke!
- O.k., fangen wir gleich an. Dein Name und die Adresse stehen hier oben unter persönliche Daten. Das ist o.k. Man kann die Adresse auch ganz nach oben schreiben, also über die persönlichen Daten, aber so, wie du das hast, geht das auch. Und hier ist die E-Mail Adresse, das ist auch wichtig. Oh, aber du hast den Geburtsort vergessen. Wo bist du denn geboren? In Düsseldorf?
- In Düsseldorf? Nein, in Bochum, da, wo ich auch zur Schule gegangen bin.
- O.k., also Geburtsort: Bochum.
Gut, mir gefällt, dass du deinen Lebenslauf umgekehrt chronologisch angeordnet hast. Also zuerst die aktuellste Information.
Speditonskauffrau in der Firma Meyer und Güler, Düsseldorf ...
- Hier habe ich auch kurz geschrieben, was ich dort mache.
- Ja, das ist wichtig, dass du etwas zu deinen jetzigen Aufgaben sagst. Die Datumsangabe ist auch gut: Monat und Jahr, genauer muss es nicht sein. Aber bei deiner Berufsausbildung hast du noch das Anfangsdatum vergessen. Da steht nur 2014. Das sollte man schon genau angeben. Sonst könnte der Leser denken, du hast länger gebraucht als normal oder eben irgendwelche Lücken im Lebenslauf, die du vertuschen möchtest.
- Oh je, das habe ich einfach nur vergessen. Gut, dass wir nochmal zusammen drüber schauen.
- In welchem Monat hast du denn die Ausbildung bei Rellinger-Transporte begonnen?
- Das war am ersten August 2014, glaube ich. Also 08 2014.

- Und hier fehlt noch was, Lea. Bei den Sprachkenntnissen solltest du unbedingt auch angeben, wie gut du die Sprachen sprichst. Am besten nennst du das Niveau nach dem europäischen Referenzrahmen also A2, B1, B2 und so weiter. Gut ist, wenn du das auch noch durch irgendein Zertifikat belegen kannst.
- O.k., also Englisch Niveau B2, da habe ich ja gerade im Sommer einen Sprachkurs besucht, der war auf dem Niveau B2. Darüber habe ich auch eine Bescheinigung. Und Spanisch hatte ich in der Schule, das war so Niveau B1 im letzten Schuljahr.
- Dann würde ich das auch so schreiben.
Und dass du deine Hobbys erwähnst, finde ich auch o.k.
- Ja, da war ich unsicher, ob ich auch was zu Freizeit und Hobbys schreiben soll.
- Doch, ich finde das gut. Auch das informiert ja über dich. Und wer weiß, vielleicht interessiert sich dein zukünftiger Chef ja auch für Volleyball oder Reisen. Außerdem ist dein beruflicher Werdegang ja noch nicht so lang. Aber sag mal, hast du gar keinen Führerschein?
- Doch, natürlich habe ich einen Führerschein, Klasse B, für Pkw.
- Dann schreib das noch unter Sonstiges. Für manche Stellen ist das ja auch ganz wichtig. Und zum Schluss solltest du nicht vergessen, deinen Lebenslauf mit Datum zu unterschreiben.
- Klar, das mache ich. Danke, für deine Tipps, Katja! Und jetzt lade ich dich zu einem Kaffee ein, o.k.?
- Gerne.

1. 06 Übung 6g

Willkommen zur Sendung „Beruf aktuell“ heute zum Thema „Wie bewerbe ich mich richtig?“ Kommen wir zunächst zu den Bewerbungsunterlagen. Dazu haben wir die Meinungen von fünf Personalchefs eingeholt.

1. 07 **Bernd Walter, Personalreferent bei PixelPortal in Frankfurt**

Wir nehmen schon seit einiger Zeit nur noch Online-Bewerbungen an, aber wir haben unsere Bewerbungsseite im Netz so aufgebaut, dass sie der traditionellen Bewerbung sehr ähnlich ist. Die Online-Bewerbungen enthalten die gleichen, klassischen Bestandteile wie die Bewerbungen früher: einen Lebenslauf, Zeugnisse und ein Anschreiben, in dem die Bewerber zeigen, was sie von einer Tätigkeit bei uns erwarten und was sie uns anbieten können. Ein Bewerbungsfoto verlangen wir nicht. Innerhalb von zwei Tagen bekommt der Bewerber von uns eine Eingangsbestätigung.

1. 08 **Silke Dudenhoff, Personalchefin bei der Maschinenfabrik Kästner**

Das Problem ist, dass bei uns viele schlechte, d.h. unvollständige und sogar fehlerhafte Bewerbungsunterlagen eingehen. Viele Bewerberinnen und Bewerber sind sich gar nicht bewusst, wie viele eigene Fehler sie übersehen. Eine Bewerbung steht und fällt mit ihren Unterlagen. Sie müssen einfach komplett und fehlerfrei sein und heutzutage auch ansprechend gestaltet sein. Selbst die formal am besten qualifizierten Kandidaten laden wir nicht zum Vorstellungsgespräch ein, wenn er – oder sie – unprofessionelle Bewerbungsunterlagen einreicht. Daran sehen Sie, wie wichtig es ist, Unterlagen einzusenden, die einen professionellen Eindruck vermitteln.

1. 09 **Rüdiger Ohnesorg, Personalreferent bei DKFZ**

Bei der Bewerbung kann man viele Fehler machen. Es fängt mit der Rechtschreibung an. Fehler – ganz egal, ob Tipp- oder Grammatikfehler – dürfen einfach nicht vorkommen. Sie sollten sich auf keinen Fall auf die Autokorrektur eines Textverarbeitungsprogramms verlassen. Ein Tipp: Lassen Sie Ihre Unterlagen unbedingt noch einmal von einer oder am besten gleich mehreren Personen überprüfen. Noch schlechter als Rechtschreibfehler kommen allerdings Standardfloskeln an. Natürlich kann man sich Musterunterlagen im Internet ansehen, um sich zu orientieren, man sollte aber auf gar keinen Fall Standardsätze kopieren.

1. 10 **Brigitte Schönhaus, Personalchefin bei Potosi**

Der Lebenslauf und auch die Bewerbung muss vollständig sein. Fehlen Abschnitte im Lebenslauf oder einzelne Zeugnisse oder Referenzen, erweckt das den Eindruck, dass Informationen bewusst verschwiegen werden sollen oder dass der Bewerber bzw. die Bewerberin ziemlich chaotisch ist. Das verschlechtert die Jobchancen ungemein. Wenn jemand in der Lage ist, auch nicht so attraktive Karrierestationen gut darzustellen, und vor allem auch, zu ihnen zu stehen, dann macht das den Bewerber für uns interessant.

1. 11 **Kapitel 2 – Gestern – heute – morgen**

Aufgabe 1b und c

1

Hallo Fabian, hier ist Eleni. Wie geht es dir? Offensichtlich gut. Ich habe dich neulich gegoogelt und auf der Homepage der Klinik entdeckt. Wie lange dauert dein Medizinstudium denn noch?

Hast du etwas von den anderen gehört? Bei mir war in den letzten zwei Jahren so viel los, privat und beruflich, dass ich ein wenig den Überblick verloren habe.

Ich arbeite immer noch in der gleichen Firma. Ich bin jetzt für Kundenbetreuung und Marketing zuständig und muss viel reisen.

Ich denke so oft an die schöne Zeit in unserer Wohngemeinschaft. Ich wohne ja immer noch in der Wohnung. Vor einem Jahr ist meine Freundin Ines eingezogen.

Du, lass uns doch mal telefonieren. Ich habe seit einiger Zeit eine neue

Handynummer: 0177 55 66 771.

1. 12 2

- Ahmed.
- Hallo Ahmed, das ist ja super, dass ich dich erreiche.
- Mit wem spreche ich?
- Hier ist Dana.
- Hi, Dana. An dich habe ich in letzter Zeit häufiger gedacht. Was machst du?
- Ich bin ja 2016 nach Erfurt umgezogen, weil ich dort eine bessere Stelle bekommen habe. Und da bin ich auch noch, und du?
- Ich wohne jetzt in Lindau. Meine Freundin macht hier ihre Ausbildung. Ich habe eine Stelle in einem Supermarkt gefunden. Ich bin aber dabei, mich für andere Stellen zu bewerben.
- Und hast du schon was in Aussicht?
- Noch nicht, aber ich hoffe, dass es bald klappt.
- Du, weshalb ich dich anrufe ist Folgendes: Fabian hat mich angerufen. Er hatte neulich Kontakt mit Eleni und sie hatten die Idee, dass man sich mal wieder treffen könnte. Hast du Lust?
- Na klar, kommt aber darauf an, wann.
- Wie sieht es bei dir im Juni aus? Da wollte ich mir sowieso Urlaub nehmen und nach Süden fahren. Ich könnte zwei Nächte in Passau bleiben.
- Passau?
- Ja, wir dachten, dass wir uns vielleicht in Passau treffen, weil Fabian dort im Krankenhaus arbeitet.
- Kann meine Freundin mitkommen?
- Ja, klar. Mein Mann kommt auch mit.
- Hui, mein Mann?
- Ja, das ging schnell. Aber darüber reden wir dann genauer.

1. 13 3

- Ines.
- Äh, hier ist Ahmed, ich wollte mit Eleni sprechen.
- Ich gebe sie Ihnen gleich.
- Eleni Dumitru.
- Hi Eleni, hier ist Ahmed.
- Hi Ahmed, das ist ja toll, dass du anrufst. Du kommst im Juni auch, habe ich gehört.
- Deshalb rufe ich an. Ich habe mit meiner Freundin gesprochen und ich hatte vergessen, dass ausgerechnet an diesem Wochenende ihr Bruder heiratet. Der wohnt in Bremen und da müssen wir natürlich hin.
- Ach, das ist echt schade. Den Termin können wir leider nicht mehr verschieben. Es war sowieso schon so kompliziert, einen Termin für alle zu finden.
- Ja, echt blöd. Ich hätte euch echt gerne mal wieder getroffen.
- Du, für euch ist es doch nicht so weit. Wir machen einen anderen Termin aus. Ihr kommt zu uns oder wir besuchen euch am Bodensee.
- Ja, das machen wir. Wir laden euch ein. Ich rede mal mit Fiona darüber.

1. 14 Aufgabe 4b

Dialog 1

- Wann bist du mit dem Studium fertig?
- Ich bin jetzt im praktischen Jahr in der Klinik und werde hoffentlich Anfang nächsten Jahres mein zweites Staatsexamen machen.
- Und was wirst du danach machen, Fabian?
- Tja, wenn ich das wüsste ...
- Wieso?
- Na, dann kommt die Facharztausbildung. Vielleicht mache ich Orthopädie.
- Wirst du in Passau bleiben?
- Eigentlich schon, aber an der Klinik, wo ich jetzt bin, kann ich meine Orthopädie nicht machen. Ich werde wohl woanders suchen müssen.
- Ich habe neulich gelesen, dass Orthopäden gesucht werden. Dann werde ich immer zu dir kommen, wenn ich Rückenschmerzen habe. Versprochen!

1. 15 Dialog 2

- Arbeitest du weiter, wenn das Kind da ist, Dana?
- Nicht gleich, aber Maik und ich werden uns die Elternzeit teilen.
- Das finde ich klasse.
- Und dir gefällt es nach wie vor gut in der Firma, Eleni?
- Ja, das läuft wirklich gut, aber ich werde trotzdem im nächsten Jahr etwas reduzieren.
- Warum?
- Ich will nebenher eine Ausbildung als Yogalehrerin machen.
- Echt? Spitze!
- Ja, ich mache ja auch schon lange Yoga.
- Vielleicht machst du ja irgendwann eine Yogaschule auf?
- Ach nein, das wäre mir doch zu viel Stress.

1. 16 Dialog 3

- Werdet ihr umziehen, wenn das Kind da ist, Maik?
- Ja, mit dem Baby ist unsere jetzige Wohnung endgültig zu klein.
- Dana hat erzählt, dass ihr beide Elternzeit nehmen werdet.
- Ja klar.
- Ich habe einige Freunde, bei denen das nicht so klar ist und ich könnte mir das auch nicht so vorstellen: den ganzen Tag nur zu Hause mit dem Kind.
- Weißt du, Ines, was ich so mitkriege, hat man ja genug zu tun. Und mir ist es auch Recht, dass ich dann ein bisschen darüber nachdenken kann, was ich in Zukunft machen will.
- Was machst du jetzt?
- Ich bin Installateur. Der Job ist schon o.k., aber ich kann mir nicht vorstellen, dass ich das in 20 Jahren immer noch machen werde.
- Hast du denn schon andere Ideen?
- Ein Freund von mir wird eine Ausbildung als Fahrlehrer machen. Das könnte ich mir auch vorstellen.

1. 17 Aufgabe 5a und b

- Ja, Herr Gül, schön, dass wir die Gelegenheit haben, miteinander zu sprechen.
Erzählen Sie doch zuerst etwas über sich.
- Also, ich stamme aus der Türkei. 2013 bin ich nach Deutschland gekommen, genauer gesagt nach München. Zuerst habe ich einen Deutschkurs gemacht und 2014 habe ich dann eine Stelle in einem Supermarkt bekommen. Da habe ich im Lager gearbeitet. Aber ich habe manchmal auch bei technischen Problemen geholfen, wenn es Probleme gab.
- Haben Sie eine technische Ausbildung?
- Keine Ausbildung im deutschen Sinn, denn das gibt es bei uns ja nicht, aber ich war auf einer Art technischen Schule und habe danach in einer Firma gearbeitet, die Service für Computer gemacht hat.
- Das ist interessant, was haben Sie da konkret gemacht?
- Ja, wir haben alle möglichen Computer repariert. Sowohl Apple- als auch Windows-Computer. Also, wir haben da Festplatten ausgetauscht, kaputte Motherboards ersetzt usw. Das war sehr vielseitig und ich habe viel gelernt.
- Sie arbeiten derzeit im Supermarkt. Warum haben Sie sich bei uns um einen Ausbildungsplatz als Mechatroniker beworben?
- Ja, ich habe Ihre Stellenanzeige im Internet gefunden und dann ein bisschen recherchiert. Ich finde Ihr Unternehmen sehr interessant und glaube, dass ich hier viel lernen kann. Ich habe inzwischen auch festgestellt, dass ich unbedingt einen Ausbildungsabschluss brauche. Und wie ich bereits erzählt habe, habe ich ja schon einige Erfahrungen im Bereich Elektronik.
- Und wenn Sie bei uns die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, wo sehen Sie sich dann in, sagen wir, fünf Jahren? Und das meine ich nicht nur beruflich.

- Wissen Sie, ich bin ja ursprünglich wegen meiner Freundin an den Bodensee gekommen. Sie hat hier eine sehr gute Stelle. Mein Traum wäre, dass ich nach der Ausbildung bei Ihnen weiter arbeiten kann und nach und nach meine Qualifikationen erweitere. Ich habe auch gelesen, dass Sie manchen Mitarbeitern ein duales Studium ermöglichen. Wenn ich dafür in Frage käme, wäre das natürlich toll. Aber momentan steht für mich im Zentrum, dass ich zuerst einmal eine gute Berufsausbildung bekomme.
Wir möchten aber sicher am Bodensee bleiben, denn wir haben hier schon einige gute Freunde gefunden und ich bin in unserer Gemeinde auch im Fußballverein.
- Und warum denken Sie, dass Sie für uns die richtige Person für diesen Ausbildungsplatz sind?
- Na ja, Sie wissen ja, dass ich schon ein bisschen älter bin als die normalen "Azubis". Ich habe also auch ein bisschen mehr Lebenserfahrung und Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen. Ich weiß ziemlich genau, was ich will. Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen komisch, aber ich glaube, dass ich für Sie eine gute Investition sein kann.
- Wo sehen Sie denn Ihre Stärken und Schwächen?
- Das ist eine schwierige Frage, ich fange mal bei den Schwächen an. Vielleicht bin ich manchmal zu schnell und muss lernen, dass ...

1. 18 Kapitel 2 Übungen

Übung 1

Hallo Fabian, hier ist Eleni. Wie geht es dir? Wie lange dauert dein Medizinstudium denn noch? Hast du etwas von den anderen gehört? Bei mir war in den letzten zwei Jahren so viel los, privat und beruflich, dass ich ein wenig den Überblick verloren habe. Ich arbeite nach wie vor in der gleichen Firma. Seit einem Jahr bin ich für Kundenbetreuung und Marketing zuständig und muss viel reisen. Oft denke ich an die schöne Zeit in unserer Wohngemeinschaft. Ich wohne immer noch in derselben Wohnung. Vor einem Jahr ist meine Freundin Ines eingezogen ... Du, lass uns telefonieren.

1. 19 Übung 5a

- Könnten Sie uns ein bisschen über sich erzählen?
- Ich bin Franziska Sink, 31 Jahre. In den vergangenen Jahren war ich bei der Taler AG tätig und dafür verantwortlich, neue Kunden zu betreuen. Dabei konnte ich einige Punkte in der Kundenbetreuung verbessern, was Sie im Zusammenhang mit der ausgeschriebenen Stelle vermutlich interessiert. Diese Erfahrungen würde ich gerne nutzen, um mich in Ihrem Haus weiterzuentwickeln.
- Wo sehen Sie sich selbst in fünf Jahren?
- Mein aktuelles Ziel ist, ein Unternehmen zu finden, in dem ich mich beruflich, aber auch persönlich weiterentwickeln kann. Ich möchte mich dabei gerne unterschiedlichen Herausforderungen stellen, um in möglichst vielen Bereichen dazuzulernen.
- Warum sind genau Sie die Richtige für den Job?
- Für die ausgeschriebene Stelle brauchen Sie jemanden, der gut mit Zahlen umgehen kann, lösungsorientiert denkt und die Wünsche der Kunden im Blick hat. Durch meine Ausbildung und meine Berufserfahrung bringe ich die fachlichen Qualifikationen mit und weiß, worauf es ankommt.
- Können Sie mit Arbeit unter Druck umgehen?
- Auch unter Druck verliere ich das Ziel nicht aus den Augen. In meiner bisherigen Stelle kam es häufiger vor, dass Kunden kurzfristige Wünsche geäußert haben. Ich habe mir dann einen Plan gemacht und diesen Schritt für Schritt abgearbeitet.

1. 20 Übung 6b

Nummer 1 und 2

- Hallo Frau Dumitru, ich wollte mal mit Ihnen über unsere Homepage sprechen.
Ich meine, wir müssen da mittelfristig etwas unternehmen.
- Das denke ich auch.
- Haben Sie Vorschläge, wie wir das angehen können?
- Ich denke, es wäre am besten, wenn wir einen Fragebogen entwickeln und alle Kollegen bitten, ihn auszufüllen. Ich könnte den dann auswerten und dann könnten Sie und ich uns zusammensetzen und das weitere Vorgehen besprechen.
- Das ist eine gute Idee. Können Sie einen ersten Entwurf des Fragebogens machen und ich schaue mir den dann durch und dann besprechen wir das und Sie senden den überarbeiteten Fragebogen an alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen.
- O.k., bis wann soll ich den Entwurf fertig haben?
- Bis zur 25. Woche?
- Kein Problem.

1. 21 Nummer 3 und 4

- Guten Tag, Frau Frankova, hier spricht Dana Nowak. Ich rufe wegen der Lieferung an, die für heute 8 Uhr avisiert war. Der Fahrer war bis jetzt noch nicht hier.
- Gut, dass Sie anrufen, ich hätte Sie auch gleich angerufen. Unser Fahrer hatte leider einen Unfall auf der Autobahn.
- Was? Hoffentlich ist ihm nichts passiert.
- Nein, Gott sei Dank nicht, es war nur ein Auffahrunfall, der Ware ist auch nichts passiert, aber er kann nicht weiterfahren. Wir schicken jetzt einen LKW zur Unfallstelle und laden die Ware um. Das wird leider ein bisschen dauern. Ich denke, dass die Ware so gegen 16 Uhr bei Ihnen eintrifft.
- Hm, das ist schlecht, aber da kann man nichts machen. Da muss ich meine Kunden eben auf den Abend vertrösten. Danke jedenfalls für die Information.
- Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis.

1. 22 Nummer 5 und 6

- Herr Gül, haben Sie einen Moment Zeit?
- Ja, klar.
- Herr Gül, ich habe gerade Ihre Kündigung gelesen. Das ist aber sehr schade, dass Sie uns verlassen wollen.
- Ja, das stimmt schon, aber wissen Sie, ich möchte beruflich schon ein bisschen weiterkommen und da muss ich jetzt anfangen, sonst bin ich bald zu alt.
- Das verstehe ich. Sagen Sie, Sie haben zum Ende des kommenden Monats gekündigt. Könnten Sie sich vorstellen, vielleicht noch 14 Tage oder drei Wochen länger zu arbeiten? Ich muss ja nun schnell einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin finden und dann wäre es gut, Sie könnten die Person noch ein paar Tage einarbeiten.
- Also, das muss ich mir überlegen. Aber ich denke, 14 Tage gingen auf jeden Fall.
- Ja bitte, überlegen Sie sich das und geben Sie mir morgen Bescheid. Es ist wirklich schade, dass Sie uns verlassen, aber ich verstehe Ihre Gründe.
- Danke, Herr Gattner.

1. 23 Nummer 7 und 8

- Frau Steinmetz, haben Sie für Frau Meckel schon die Daten aus dem Labor bekommen?
- Nein, noch nicht, die sollen erst heute gegen Abend kommen. Im Labor gibt es Probleme, weil zwei Mitarbeiterinnen erkrankt sind. Sie hoffen, dass sie die Daten bis heute Abend schicken können.
- Wann soll die Operation denn sein?
- Der Termin ist morgen früh um 9 Uhr.
- Können Sie bitte das Labor anrufen, ob die die Daten nicht schon ein bisschen früher schicken können, weil wir sonst eventuell den Termin verlegen müssen.
- O.k., ich rufe gleich an. Bis wie viel Uhr brauchen Sie denn die Laborwerte, um sie heute noch anschauen zu können?
- Spätestens um 17 Uhr.

1. 24 Nummer 9 und 10

- Eleni, kannst du mir helfen? Ich muss heute Nacht unbedingt noch diese Übersetzung fertig machen. Morgen ist der Abgabetermin. Aber ich habe erst die Hälfte geschafft.
- Und wobei kann ich dir da helfen, Ines? Beim Übersetzen?
- Nein, aber ich wollte doch heute Abend für uns beide kochen und das schaffe ich nicht. Kannst du etwas machen? Mir würde auch einfach ein Salat reichen.
- Klar, mache ich, aber haben wir denn was im Kühlschrank?
- Das ist ja das Problem. Wir haben fast gar nichts mehr. Ich wollte einkaufen gehen und bin einfach nicht dazu gekommen.
- Ganz ruhig, Ines. Alles kein Problem. Ich geh schnell einkaufen und mache uns dann was Schönes.
- Du bist ein Schatz.

1. 25 Haltestelle A

1. 26 Aufgabe 1a und 1b

1. 27 Mein Traum wäre, dass ich nach der Ausbildung bei Ihnen weiterarbeiten kann und nach und nach meine Qualifikationen erweitere.

1. 28 Aufgabe 1d

Tipps für einen Lebenslauf

Lücken. Auf keinen Fall sollten Sie versuchen, einen Lebensabschnitt zu vertuschen. Lücken fallen negativ auf. Wer ehrlich ist und schreibt, dass er nach dem Studium noch sechs Monate durch Europa gereist ist, kann dadurch Interesse wecken.

Praktika und Berufserfahrung. Wichtig ist nicht nur, wie lange und wo Sie ein Praktikum gemacht oder gearbeitet haben, sondern auch, was Sie gemacht haben.

Zählen Sie mit Spiegelstrichen in Stichworten auf, welche Aufgaben Sie hatten.

Auch Ausbildungs- und Studienschwerpunkte sollten Sie auflisten.

1. 29 Kapitel 3 – Rund ums Wohnen

Aufgabe 1d und e

- Na, Dana, wie geht's?
- Hi, Fabian! Na ja, ich würde mal sagen: Müde, aber glücklich! Der Umzug ist geschafft und die Wohnung ist endlich fast fertig, Maik räumt gerade noch die letzten Kisten aus.
- Und, jetzt habt ihr endlich mehr Platz, oder?
- Ja, vor allem unser Wohn- und Essbereich wird so gemütlich! Wir haben einen wunderbaren alten Esstisch aus Holz und eine Eckbank, das war schon immer mein Traum. Und die passen perfekt zu meiner Kommode mit den vielen Schubladen, Erinnerst du dich an die?
- Ja, klar! Die hattest du doch von deiner Tante geerbt, oder?
- Ja, genau.
- Und, wie sieht der Wohnbereich aus?
- Ja, da haben wir wirklich lange diskutiert, Maik wollte es eher so cool haben, mit ganz moderner Technik und einem riesigen Flachbildschirm. Aber dann hat uns zum Glück das Geld dafür gefehlt und wir haben unseren kleinen Fernseher behalten. Und das Sofa auch.
- Das klingt wirklich gut! Ich freu' mich schon darauf, deine neue Wohnung zu sehen! Wann ist denn die Einweihungsparty?
- Am ersten November. Du kommst doch, oder?
- Ja klar!

1. 30 Aufgabe 3a

1

- Ich habe Ihr Angebot bekommen, vielen Dank. Haben Sie beim Preis denn noch etwas Spielraum?
- Wir haben Fixpreise, da kann ich leider nichts machen. Aber wir können Ihnen beim Termin entgegenkommen. Würde Ihnen der 7. Oktober passen?
- Ja, der 7. Oktober passt perfekt.

1. 31 2

- Umzugsfirma Hin und weg, was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag, mein Name ist Nowak. Ich würde gerne ein Angebot für einen Umzug einholen.
- Wann genau möchten Sie denn umziehen? Wir sind leider bis Ende Oktober ausgebucht.
- Oh, das ist aber schade. Eigentlich wollten wir Anfang Oktober umziehen.
- Da muss ich mal schauen, ob ich Sie eventuell irgendwo dazwischenschieben kann. Und um ein Angebot machen zu können, müsste ich bei Ihnen vorbeikommen und mir die Wohnung ansehen. Haben Sie denn nächsten Mittwochabend Zeit?
- Nein, aber am Freitag kann ich.

1. 32 3

- Die Einbauküche bleibt aber hier, oder?
- Ja, die lassen wir hier, aber die Waschmaschine nehmen wir mit.
- Alles klar. Dann gehen wir mal bitte ins Bad. Packen Sie denn die Kartons selbst oder sollen wir das machen?

1. 33 Aufgabe 3b

1

- Umzugsfirma „Hin und weg“, was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag, mein Name ist Nowak. Ich würde gerne ein Angebot für einen Umzug einholen.
- Wann genau möchten Sie denn umziehen? Wir sind leider bis Ende Oktober ausgebucht.
- Oh, das ist aber schade. Eigentlich wollten wir Anfang Oktober umziehen.
- Da muss ich mal schauen, ob ich Sie eventuell irgendwo dazwischenschieben kann. Und um ein Angebot machen zu können, müsste ich bei Ihnen vorbeikommen und mir die Wohnung ansehen. Haben Sie denn nächsten Mittwochabend Zeit?
- Nein, aber am Freitag kann ich ...

1. 34 2

- Die Einbauküche bleibt aber hier, oder?
- Ja, die lassen wir hier, aber die Waschmaschine nehmen wir mit.
- Alles klar. Dann gehen wir mal bitte ins Bad. Packen Sie denn die Kartons selbst oder sollen wir das machen?

1. 35 3

- Ich habe Ihr Angebot bekommen, vielen Dank. Haben Sie beim Preis denn noch etwas Spielraum?
- Wir haben Fixpreise, da kann ich leider nichts machen. Aber wir können Ihnen beim Termin entgegenkommen. Würde Ihnen der 7. Oktober passen?
- Ja, der 7. Oktober passt perfekt.

1. 36 **Aufgabe 5a und b**

- Hausverwaltung Schneider, Heuermann am Apparat, was kann ich für Sie tun?
- Schönen guten Tag Herr Heuermann, hier Nowak.
- Ah, guten Tag, Herr Nowak! Ist in der Wohnung alles in Ordnung?
- Wir fühlen uns sehr wohl hier, aber es gibt leider ein Problem.
- Was ist denn das Problem?
- Also, Sie haben ja netterweise das Bad vor unserem Einzug renovieren lassen. Aber gestern sind drei Fliesen von der Wand gefallen.
- Wirklich? Wie kann das denn sein?
- Tja, das weiß ich auch nicht. Wir können jetzt die Dusche nicht benutzen, weil wir Angst haben, dass noch mehr Fliesen herunterfallen.
- Ja, das ist natürlich ärgerlich. Dann würde ich Sie um Folgendes bitten:
Schreiben Sie mir eine E-Mail, in der Sie sich auf unser Telefonat jetzt beziehen. Schildern Sie bitte noch mal kurz das Problem. Und schreiben Sie bitte auch, wann bei Ihnen zu Hause jemand erreichbar ist.
- Ja, gut, das mache ich. Und ich hoffe, das geht dann schnell!
- Natürlich, ich kümmere mich dann gleich darum. Ich leite die E-Mail sofort an den Handwerker weiter und mache ihm Druck, dass er da schnell nachbessert.
- Vielen Dank, das ist sehr nett von Ihnen.
- Keine Ursache. Auf Wiederhören.
- Auf Wiederhören.

1. 37 Kapitel 3 Übungen

Übung 3

Dialog 1

- „Hin und weg“, Kowalski am Apparat, was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag, mein Name ist Gabeler, ich möchte nächsten Monat umziehen und bräuchte bitte ein Angebot.
- Wann genau wollen Sie denn umziehen, bitte?
- Am liebsten wäre mir der 15. September.
- Ja, das müsste klappen.
- Wunderbar!
- Aber um Ihnen ein Angebot machen zu können, müssten wir mal bei Ihnen vorbeikommen.
- Natürlich, ich kann täglich ab 16 Uhr.
- Eine Frage nur vorweg: Wie groß ist denn Ihre jetzige Wohnung?
- 50 Quadratmeter.
- O.k. Wo wohnen Sie denn genau?
- In der Heinestraße 27.
- Haben Sie nächsten Mittwoch um 16:30 Uhr Zeit?
- Ja, das passt.

1. 38 Dialog 2

- Guten Tag, Herr Kowalski, kommen Sie bitte herein.
- Danke, Frau Gabeler. Dann bräuchte ich jetzt ein paar Informationen von Ihnen. Im wievielten Stock ist die neue Wohnung?
- Die neue Wohnung ist zum Glück im Erdgeschoss.
- Das ist ja schon mal gut. Kann man denn dort gut parken?
- Ja, Parkplätze gibt es da immer genug.
- Sehr gut. Und was ist mit der Küche?
- Die bleibt hier, ich nehme nur die Waschmaschine mit.
- O.k. Sollen wir auch die Möbel ab- und aufbauen und die Kartons packen?
- Das muss ich mir noch überlegen. Könnten Sie mir bitte denn für alle Möglichkeiten ein Angebot schreiben?
- Gut, kein Problem.

1. 39 Übung 5c

Nummer 1

Guten Tag, Herr Danilow, danke für Ihre E-Mail, jetzt wollte ich das gleich telefonisch erledigen, aber Sie sind leider nicht da. Ihr Vermieter war Herr Bitz und Sie können ihn unter der Nummer 030-67350123 erreichen. Da nimmt er aber meistens nicht ab. Er hat auch eine Handynummer, aber die kann ich leider zurzeit nicht finden. Dafür habe ich seine E-Mail Adresse, die ist info@bitz.de.

1. 40 Nummer 2

Guten Tag, hier ist der telefonische Anrufbeantworter von Dr. Schild, Kanzlei Schild und Partner. Ich bin in der Zeit vom 7.3. bis zum 10.3. auf Dienstreise. In dringenden Fällen rufen Sie bitte meinen Kollegen Dr. Peters an. Sie erreichen ihn unter der Nummer 030-789125. Sie können mir auch eine E-Mail schreiben und ich rufe Sie nach meiner Rückkehr gerne zurück. Die E-Mail Adresse lautet: anwalt.schild@jur.de.

1. 41 Nummer 3

Guten Tag und herzlich willkommen bei der Sparbank. Möchten Sie eine telefonische Kontoauskunft, dann drücken Sie bitte die 1. Möchten Sie allgemeine Auskünfte zu unserem Serviceangebot, dann drücken Sie bitte die 2. Möchten Sie mit einem Berater verbunden werden, dann drücken Sie bitte die 3. Unser Beratungsteam erreichen Sie montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten hinterlassen Sie uns bitte eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter, wir rufen Sie dann baldmöglichst zurück.

1. 42 Nummer 4

Guten Tag, Frau Kurumi, ich habe Ihre E-Mail mit der Frage zu Ihrem Mietvertrag erhalten. Also, eine Kautions von 3 Monatsmieten ist durchaus üblich. Diese Kautions wird von Ihrer Vermieterin oder Ihrem Vermieter auf einem sicheren Konto angelegt. Ich hoffe, das beantwortet Ihre Frage. Wenn Sie weitere Fragen haben, dann rufen Sie mich doch morgen an, da bin ich den ganzen Tag von 9 bis 17 Uhr im Büro erreichbar.

1. 43 Nummer 5

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf Sie ganz herzlich zu unserem Seminar begrüßen. Heute geht es um das Thema Banken und Kredite. In Ihrem Programm ist dazu ein Vortrag von Frau Behm von der Vereinsbank mit anschließender Diskussion angekündigt. Frau Behm musste aber heute kurzfristig zu einer wichtigen Besprechung im Unternehmen und deshalb hat sich Herr Daus bereit erklärt, über dieses Thema zu sprechen. Wir hoffen aber, dass Frau Behm dann später bei der Fragerunde dabei sein kann.

1. 44 Kapitel 4 – Mein eigener Laden

Aufgabe 1b

- Mehmet, wenn es deinen kleinen Kiosk hier nicht geben würde, ich wüsste gar nicht, wo ich einkaufen sollte.
- Na, na, es gibt ja auch noch andere Einkaufsmöglichkeiten: Supermärkte, andere kleine Läden ...
- Ja, aber viele schließen früher. Dein Kiosk ist von morgens früh bis abends spät geöffnet. Hier bekomme ich auch noch um 10 Uhr abends, was ich brauche. Außerdem kann ich mich nett mit dir oder den anderen Kunden unterhalten. Das mag ich einfach!
- Natürlich, das mag ich ja auch. Und ich freue mich, dass ihr gerne in meinen Kiosk kommt. Aber so ein Job hat auch seinen Preis. Ich habe keine festen Arbeitszeiten und es gibt immer viel zu tun: Ich bediene ja nicht nur die Kunden, die Waren müssen bestellt und ausgepackt werden, ... Abends bin ich manchmal ganz schön müde und wünsche mir, am nächsten Morgen einfach mal wieder ausschlafen zu können. Na, aber ich will nicht klagen. Die Arbeit hier in meinem Kiosk macht mir viel Spaß.
- Ja, als Journalistin weiß ich ja auch, was es heißt, selbstständig zu arbeiten. Apropos: Ich mach' ab und an was für die Wirtschaftsredaktion eines Radiosenders. Kann ich da nicht mal ein Interview mit dir machen, Mehmet?
- Guten Tag ...

1. 45 **Aufgabe 3c**

Hören Sie nun einen weiteren Beitrag aus unserer Reihe „Junge Wirtschaft“, in der wir Ihnen jeden Mittwoch kurz nach 17 Uhr kleine Unternehmen, interessante Geschäfte oder Start-ups vorstellen. Heute sprechen wir mit Mehmet Aslan, der seit bald 5 Jahren in Berlin-Neukölln einen Kiosk betreibt. Unsere Reporterin Anna Lindau hat ihn in seinem Kiosk besucht.

- Herr Aslan, Sie betreiben hier auf fast 45 Quadratmetern Verkaufsfläche einen Kiosk bzw. einen Späti, wie man in Berlin sagt, also einen Laden mit sehr langen Öffnungszeiten. Können Sie mir ein bisschen über Ihren Arbeitsalltag erzählen?
- Ja, klar. Unser Kiosk ist von 6 bis 23 Uhr geöffnet. Meine Frau und ich sind morgens erstmal beide hier. Später geht sie nach Hause und ich bleibe. Nachmittags kommt dann mein Neffe. Er ist bei mir angestellt.
- Allein kann man das ja wohl auch kaum schaffen, einen Laden fast rund um die Uhr zu betreiben.
Ist Ihr Laden denn ein reiner Familienbetrieb oder haben Sie noch weitere Angestellte?
- Wir haben zusätzlich zwei Mitarbeiter mit Minijob. Und gelegentlich hilft auch mein Sohn noch aus.
- Und was sind neben dem Verkauf typische Tätigkeiten eines Kioskbesitzers?
- Nun ja, die Waren müssen bestellt und die Lieferungen entgegen genommen werden. Dann muss jemand alles auspacken und in die Regale einordnen. Neben Einkauf und Verkauf gehört selbstverständlich auch die Buchführung dazu. Lieferantenverträge müssen geschlossen werden und die Lieferanten müssen bezahlt werden. Und natürlich ist es wichtig, dass man als Verkäufer immer ein offenes Ohr für seine Kunden hat.
- Wer sind denn Ihre Kunden? Und was kaufen sie typischerweise hier?

- Morgens Leute, die zur Arbeit gehen. Sie kaufen die Zeitung, nehmen einen Kaffee mit oder brauchen was für die Frühstückspause. Etwas später dann kommen Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen und einen Liter Milch oder eine Flasche Orangensaft mitnehmen. Im Laufe des Vormittags schauen ältere Leute vorbei, treffen hier Bekannte und unterhalten sich. Nachmittags gibt es auch viele Touristen und abends sind es meist die Leute hier aus dem Viertel, die noch etwas brauchen.
- Da kennt man sicher mit der Zeit viele seiner Kunden. Seit wann haben Sie denn diesen Kiosk?
- Den Kiosk hier betreibe ich seit circa 5 Jahren.
- Und was haben Sie vorher gemacht?
- Ich habe bei einer größeren Supermarktkette gearbeitet. Zuerst im Lager, später war ich Leiter einer kleinen Filiale.
- Und warum haben Sie damit aufgehört und sich entschieden, einen eigenen Kiosk zu betreiben?
- Das ist eine längere Geschichte. Irgendwann hatte ich einfach keine Lust mehr, als Angestellter zu arbeiten. Ich hatte keine guten Arbeitszeiten, musste im Notfall immer bereit sein, aber war eben nur Angestellter und habe auch nicht viel verdient.
Meine Frau ist dann zu der Zeit arbeitslos geworden, und da haben wir uns ganz spontan entschieden, dass wir gemeinsam einen Kiosk aufmachen.
- Das war aber doch sicher nicht so einfach, oder?
- In unserem Fall war es nicht so schwer. Mein Onkel hat diesen Kiosk vorher geführt. Er wollte aufhören zu arbeiten und war ganz glücklich, dass ich den Kiosk übernehmen wollte. Die Lage ist gut und ich wusste vorher schon mehr oder weniger, was wir mit dem Kiosk verdienen könnten.
- Aber es gibt doch sicher trotzdem sehr viel, woran man denken muss.
- Ja, natürlich. Zum einen habe ich viel von meinem Onkel gelernt. Zum anderen habe ich natürlich aus meiner Arbeit im Supermarkt viel Erfahrung mitgebracht. Und ich konnte viele Verträge einfach übernehmen. Also den Pachtvertrag und auch Verträge mit Lieferanten.
- Das ist natürlich praktisch.

- Ja, auf jeden Fall. Aber trotzdem, man möchte seinem Geschäft ja auch ein eigenes Gesicht geben. Ich wollte ein paar Produkte nicht mehr verkaufen, die mein Onkel angeboten hat, und dann wollte ich andererseits das Sortiment erweitern. Und dann muss man sich natürlich auch mit rechtlichen Dingen, Versicherungen, Steuern und Buchhaltung auseinandersetzen.
- Und wie haben Sie sich da schlau gemacht?
- Ich habe ein Existenzgründerseminar besucht. Das kann ich wirklich jedem empfehlen, der sich selbstständig machen will. Es gibt so vieles, was man am Anfang nicht bedenkt. Und wer weiß schon vorher, wie man einen guten Businessplan aufstellt oder wie viel finanzielle Rücklagen man auf jeden Fall braucht? Eine gute, neue Geschäftsidee allein reicht leider nicht.
- Herr Aslan, vielen Dank für das Gespräch. Das hört sich alles sehr interessant an!

1. 46 **Aufgabe 3d**

Wiederholung vom Interview Teil 1

1. 47 **Aufgabe 3e**

Wiederholung vom Interview Teil 2

1. 48 Aufgabe 5a und b

- Also, wir müssen noch mal den Dienstplan für den nächsten Monat besprechen. Ich brauche jemanden, der mich in der ersten Woche am Donnerstag und Freitag morgens vertritt. Wer könnte das machen? Was ist mit dir, Berkan?
- Tut mir leid, Mehmet. Ich kann wirklich nur am Nachmittag arbeiten. Du weißt doch, morgens muss ich auf meine Tochter aufpassen.
- Ja, ja, stimmt. Wie sieht es bei dir aus, Franca? Könntest du am Donnerstag und Freitagmorgen für mich einspringen?
- Ja, also ich könnte Donnerstagmorgen kommen. Aber Freitag, das geht in dieser Woche leider gar nicht. Da bin ich Trauzeugin bei einer Hochzeit.
- Verstehe. Und du, Armin?
- Donnerstag könnte ich vielleicht auch. Ob es Freitag geht, kann ich leider erst morgen sagen. Da muss ich erst mit meinem anderen Arbeitgeber sprechen. Normalerweise bin ich freitags ja dort. Aber vielleicht kann ich das tauschen.
- Gut, dann gibst du mir morgen Bescheid. In Ordnung?

1. 49 Aufgabe 6b und c

- Mehmet Aslan.
- Hallo Mehmet, hier ist Franca. Gut, dass ich dich gleich erreiche!
- Ist denn nicht alles in Ordnung?
- Doch, eigentlich schon. Nur der Getränkelieferant war noch nicht da.
- Uh, die Getränkelieferung ist sehr dringend! Hast du schon bei „Biwasa“ angerufen und nachgefragt, warum die nicht kommen? Ich habe dir die Nummer aufgeschrieben, oder?
- Ja, schon. Aber „Biwasa“ sagt, dass der Fahrer ausgefallen ist und sie keinen Ersatz haben. Sie können die Getränke erst Montag oder Dienstag liefern. Und ich weiß nicht, was ich jetzt tun soll.
- Montag oder Dienstag ist auf jeden Fall zu spät. Freitag und Samstag machen wir ja den größten Umsatz. Ruf bitte sofort bei dem Getränkemarkt in der Schubertstraße an und frag nach, ob die uns die Getränke liefern können. Die Bestellliste liegt auf meinem Schreibtisch. Bestell von allem die Hälfte, das müsste fürs Wochenende reichen. Sag denen, dass sie uns die Getränke spätestens heute Nachmittag liefern müssen. Alles klar?
- Ja, klar. Ich rufe da sofort an. Die Telefonnummer liegt auf dem Schreibtisch, oder?
- Nein, da liegt nur die Bestellliste. Die Telefonnummer vom Getränkemarkt müsstest du im Internet suchen. Normalerweise bestellen wir ja immer bei „Biwasa“ direkt.
- Gut, dann mache ich das jetzt sofort.
- Danke, Franca. ... und ruf mich bitte unbedingt an, wenn es mit dem Getränkemarkt Schwierigkeiten geben sollte.
- Mach ich. Tschüs, Mehmet.

1. 50 Kapitel 4 Übungen

Übung 4b

- Guten Tag, Frau Melimer.
- Guten Tag, Herr Fischer! Und danke erstmal dafür, dass es so schnell mit einem Termin geklappt hat.
- Keine Ursache, dafür sind wir ja da. Am Telefon haben Sie mir schon erzählt, Frau Melimer, dass Sie sich vorstellen, ein kleines Café aufzumachen. Wollen Sie das Projekt allein gestalten?
- Na ja, eigentlich ist es eine Idee von einer Freundin und mir. Sie ist Hausfrau und ich habe bisher in einer Arztpraxis gearbeitet, bin aber seit einigen Monaten arbeitslos. Und ein eigenes Café, in dem ich Spezialitäten aus meinem Land anbieten kann, war schon immer mein Traum. Eigentlich schon als Kind ...
- Und was sind Ihre zeitlichen Vorstellungen? Wann wollen Sie das Café eröffnen?
- Oh, lieber heute als morgen. Immer, wenn ich durch die Stadt gehe, schaue ich schon nach einem geeigneten Lokal. Aber ich habe natürlich auch so meine Vorstellungen, wie es aussehen soll ...
- Gut, dass Sie leidenschaftlich an die Sache herangehen – das ist natürlich wichtig. Aber nicht alles wird vermutlich so verlaufen, wie Sie sich das vorstellen. Deshalb ist es ganz wichtig, dass Sie sich vorher genau überlegen, welche zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten Sie für Ihr Projekt mitbringen. Wichtig ist natürlich auch, mit welcher Unterstützung Sie rechnen können. Steht zum Beispiel Ihre Familie hinter Ihnen? Würde Ihr Mann Sie unterstützen?
- Ja, meine Kinder sind jetzt aus dem Haus. Mein Mann ist auch selbstständig und findet meine Idee sehr gut. Meine Tochter sagt schon immer: „Mama, wenn ich Zeit habe, helfe ich dir!“ Auch finanziell habe ich da etwas Rückhalt.

- Das ist wichtig. Dann sollten Sie als Erstes einen Businessplan schreiben, der muss klar zeigen, dass Ihr Projekt wirtschaftlich durchdacht ist. Wichtig sind da so Punkte wie: Was ist Ihre Marketingstrategie? Welche Chancen und Risiken gibt es für Sie mit dem Café? An welchem Ort soll es genau liegen und wie finanzieren Sie alles?
Haben Sie sich schon mal nach einem Kredit erkundigt?
- Ja, ich war schon bei der Bank und habe angefragt. Aber die wollten, wie Sie sagen, erst einmal einen Businessplan sehen. Ich weiß nur gar nicht so genau, wie so etwas aussieht.
- Da kann ich Ihnen helfen. Es ist wichtig, dass Sie den genau ausarbeiten, damit Sie z.B. die Bank davon überzeugen können, dass Ihr Unternehmen erfolgreich sein kann. Als Arbeitslose können Sie eventuell auch noch einen Zuschuss bei der Agentur für Arbeit beantragen. Auch dazu brauchen Sie den Businessplan.
- Und woran muss ich noch denken?
- Wichtig sind auch Fragen nach der Rechtsform Ihres Unternehmens und Themen wie Steuern und Sozialversicherung. Wenn man wie Sie bisher immer angestellt war, ist es vermutlich eine Umstellung, dann selbst für Kranken- und Rentenversicherung aufzukommen.
- Oh ja, daran hatte ich noch gar nicht gedacht ...
- Also, Schritt für Schritt und wir helfen Ihnen gern. Als nächstes sollten Sie ...

1. 51 Übung 5a

- Wir müssen noch mal den Dienstplan für nächste Woche besprechen. Ich brauche jemanden, der mich am Mittwochnachmittag vertritt. Können Sie da, Frau Meyer?
- Nein, leider nicht. Mittwochvormittag gerne, aber Mittwochnachmittag geht es bei mir nie. Das tut mir leid. Um 15:30 Uhr hole ich nämlich meine Tochter ab.
- Und Sie, Herr Oleart? Könnten Sie am Mittwoch für mich einspringen?
- Um wie viel Uhr müsste ich denn kommen? Ich habe bis ca. 15 Uhr einen Termin, aber danach könnte ich kommen.
- 15 Uhr? Das wird sehr knapp. Ich habe um 16 Uhr einen wichtigen Termin und muss das Geschäft um 14 Uhr verlassen, damit ich nicht zu spät komme.
- Ich habe eine Idee. Ich bleibe am Mittwoch ausnahmsweise bis 15 Uhr, den Rest der Schicht übernimmt dann Herr Oleart.
- Wunderbar, Frau Meyer, wenn Sie die eine Stunde übernehmen könnten! Damit wäre mir sehr geholfen. Und für Sie geht das dann auch in Ordnung, Herr Oleart?
- Ja, ab 15 Uhr kann ich arbeiten.

1. 52 Testtraining A

1 Hören – Alltägliche Gespräche

Sie hören fünf Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Kreuzen Sie an. Sie hören jedes Gespräch einmal.

1. 53 Nummer 1 und 2

- Schönen guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?
- Also, ich habe ja letzte Woche gleich zwei Geräte bei Ihnen gekauft. Mit dem Tablet bin ich sehr zufrieden, das ist wirklich super, aber das Handy funktioniert einfach nicht richtig.
- Was genau klappt denn bitte nicht?
- Na ja, ich muss es dauernd laden, der Akku hält maximal 40 Minuten.
- Hm, dann brauchen Sie wahrscheinlich einen neuen Akku. Da müssen wir das Gerät leider einschicken. Das ist für Sie natürlich kostenlos, weil Sie noch Garantie haben.
- Und wie lange dauert das dann?
- Mit drei Wochen müssen Sie da schon rechnen.
- Zwei Wochen?
- Nein, drei Wochen! Leider ...
- Gibt es da gar keine andere Möglichkeit?
- Leider nicht, wir müssen es erst einmal mit der Reparatur versuchen. Wenn das nicht klappt, bekommen Sie natürlich ein neues Gerät.
- O.k., dann lassen Sie bitte den Akku austauschen. Aber so schnell wie möglich
- ...

1. 54 Nummer 3 und 4

- Luis, hast du bitte einen Moment Zeit?
- Ja, klar, Kathrin!
- Es geht um meinen Urlaub. Seit mein Sohn in die Schule geht, muss ich in den Schulferien wegfahren. Aber da wollen natürlich alle fahren.
- Ja, dieses Problem hatten wir schon öfters.
- Als ich kürzlich gesagt habe, dass ich im August fahren will, hat die Kollegin Bauer gesagt, das geht nicht.
- Also, das entscheide immer noch ich, wer wann Urlaub bekommt.
- Genau, kannst du als unser Teamleiter da nicht mal ein klares Wort sprechen? Ich finde, die Leute ohne schulpflichtige Kinder müssen zu einem anderen Zeitpunkt wegfahren. In meiner alten Abteilung hat das immer geklappt.
- So einfach ist das nicht. Dazu kommt, dass du seit drei Jahren nur in Teilzeit arbeitest.
- Aber das hat doch mit dem Urlaub nichts zu tun.
- Das sehen manche vielleicht anders. Am besten besprechen wir das alle zusammen bei der nächsten Teamsitzung!

1. 55 Nummer 5 und 6

- Du, Luca, ist alles klar für den Umzug nächsten Montag?
- Meinst du den für Frau Kleinert? Ja, ich denke schon, wieso?
- Na ja, du warst doch bei der Besichtigung auch dabei, die hat ja wahnsinnig viel Möbel. Meinst du, da kommen wir hin mit dem Wagen?
- Ja, der Siebentonner reicht. Sie zieht doch nur zwei Straßen weiter, notfalls fahren wir da halt einmal mehr hin und her.
- O.k. Aber schaffen wir das denn alles zu zweit?
- Ja, das ist doch unser einziger Auftrag am Montag. Das packen wir locker. Zumal die Küche in der alten Wohnung bleibt und die Waschmaschine auch. Ich fürchte nur, dass die Kartons nicht reichen, die ich am Freitag schon dort vorbeigebracht habe.
- Das ist doch kein Problem. Dann holen wir halt am Montag früh noch ein paar aus dem Lager.
- Stimmt.

1. 56 Nummer 7 und 8

- Du, Justus, kannst du nächstes Wochenende den Notdienst für mich machen?
Ich muss leider dringend zu meinen Eltern fahren, meine Mutter ist im Krankenhaus, da muss ich mich um meinen Vater kümmern. Und du bist doch jetzt mit deiner Fortbildung fertig und hast nicht mehr so viele Wochenendtermine, oder?
- Ja, mit der Fortbildung bin ich fertig, da habe ich nur noch in zwei Wochen die Abschlussprüfung. Aber ich muss dir leider trotzdem absagen. Nächstes Wochenende hat meine Frau im Café Dienst, da muss ich für unsere Jungs da sein. Ein anderes Mal gerne, aber dieses Mal klappt es leider nicht.
- O.k., dann muss ich Erhan fragen. Hoffentlich kann der!
- Ja, ich drück dir die Daumen! Aber er hat doch meistens Zeit.

1. 57 Nummer 9 und 10

- Versandhaus Reber, Margot Klein ist mein Name, was kann ich für Sie tun?
- Ja, hallo, hier ist Johannes Schneider, ich möchte gern etwas bei Ihnen bestellen.
- Da geben Sie mir bitte erstmal Ihre Kundennummer.
- Ja, Moment, das ist die 478 2654.
- Danke schön. Was hätten Sie denn gerne, bitte?
- Also, ich hätte gern den Pullover mit der Bestellnummer 77356 in blau.
- Welche Größe brauchen Sie denn?
- Äh, ich glaube L.
- O.k. Oh, in L ist der zurzeit leider nicht mehr lieferbar, nur noch in M und S.
- Ach ne, das ist mir zu klein. Gibt es den auch noch in anderen Farben?
- Ich sehe mal nach. Also, in L haben wir dieses Modell noch in braun und in grau.
- Gut, dann nehme ich den Pullover in Größe L in grau.
- Kann ich denn sonst noch etwas für Sie tun?
- Nein, danke, das war's.

2. 02 Kapitel 5 – Wir sind ein Team!

Aufgabe 1b und c

- Andreas, noch ein bisschen Käse?
- Nein danke.
- Na, wie sieht's aus, Kinder, habt ihr alles für die Schule?
- ■ Ja klar!!
- Jonas, seid ihr denn mit eurer Präsentation fertig geworden?
- Ja, fertig schon, aber frag nicht wie! Ich hab dafür ganz viel gearbeitet, aber die anderen haben nur ein paar Bilder aus dem Internet gesucht und sonst nichts gemacht.
- Das ist ja doof! Hast du denen nicht gesagt, dass sie sich auch ein bisschen anstrengen sollen?
- Ne, das ist doch uncool.
- Na, gute Teamarbeit ist aber was anderes!
- Ja, aber ich kann die anderen doch nicht zwingen. Das Blöde ist nur, dass ich dann auch keine gute Note bekomme. Die nächste Präsentation mache ich lieber allein!
- Ja, das verstehe ich. Finde ich aber ein bisschen schade. Läuft es denn wenigstens in deiner Handballmannschaft gut?
- Ja, zum Glück! Unsere letzten drei Spiele haben wir gewonnen! Wir sind einfach ein super Team. Aber Sport ist halt was ganz anderes als Schule.
- Warum denn?
- Na ja, wir können nur gewinnen, wenn wir alle zusammenspielen. Und wenn das klappt, ist das einfach cool!
- Ja, wenn sie gut funktioniert, dann macht Teamarbeit richtig Spaß! Wenn wir in der Zeitung morgens zusammensitzen und über die Themen diskutieren, dann haben wir da viel mehr Ideen, als wenn alle allein an ihren Computern sitzen.
- Aber schreiben tust du doch lieber allein, Papa, oder?
- Ja, schon, aber ich finde es auch gut, immer jemand aus dem Team fragen zu können, wenn ich mal nicht weiterkomme.

- Ach, Andreas, habe ich eigentlich schon erzählt, dass wir eine neue Kollegin haben? Sie heißt Sofia und fängt morgen bei uns an. Ich bin so froh! Sie wird sich vor allem um die Kundenkontakte und die Buchhaltung kümmern. Dann habe ich hoffentlich bald weniger Stress!
- Das klingt ja gut! Dann können wir vielleicht endlich mal wieder ...

2. 03 Aufgabe 4a

- So, guten Morgen und willkommen zur Teamsitzung, wir sollten jetzt anfangen.
Frau Wegener ist entschuldigt, sie ist leider krank. Ja, also noch mal ein herzliches Willkommen für Frau Adu. Wir freuen uns sehr, dass Sie jetzt bei uns im Team sind.

Ja, finde ich super!

■ Ich auch!

- Frau Adu, können Sie sich bitte ganz kurz vorstellen?

Ja, ich komme aus Nigeria und habe eine Ausbildung als Restaurantfachfrau. Bei der anschließenden Arbeit in einem Café habe ich schon zwei Jahre Berufserfahrung sammeln können. Jetzt freue ich mich auch sehr, hier mit im Team zu sein.

- Danke, Frau Adu! Möchten Sie gleich zu dieser Sitzung einen Entwurf für das Protokoll machen?

Frau Wächter, wären Sie so nett, Frau Adu dann mit der endgültigen Fassung zu helfen?

Natürlich, das mache ich gerne.

Ja, das kann ich versuchen.

- Danke an Sie beide.

Also, unsere Tagesordnungspunkte heute sind: Erstens die Begrüßung von Frau Adu. Das haben wir ja jetzt schon erledigt.

Der nächste Punkt ist das Büfett für die Hochzeitsfeier am 5. Mai.

Wollten wir nicht auch über die Urlaubsplanung im Sommer sprechen?

- Ja, Frau Wächter, das stimmt. Das müsste aber schnell gehen. Dann machen wir das als TOP 2, und dann ist TOP 3 das Hochzeitsbüfett.

Haben Sie sonst noch etwas? Herr Witt?

■ Wie sieht es denn jetzt mit dem Thema „Werbung“ aus?

- Ach ja, genau, dazu wollte ich Ihnen auch noch was sagen. Das ist dann TOP 4.

Und unser letzter Tagesordnungspunkt sind dann wie immer die Termine. Sind alle einverstanden?

■ Ja.

2. 04 Aufgabe 4b

- Zu Top 2 habe ich hier nur die Information, dass die Firma in diesem Jahr vom 5.8. bis zum 18.8. geschlossen sein wird. Die Einzelheiten der Planung sollten wir in der nächsten Sitzung besprechen.
 - Ja.
 - Gut, dann kommen wir zu dem Hochzeitsbüfett. Dafür müssen wir jetzt den Einkauf organisieren. Machen wir das wie immer, oder wer will diese Aufgabe übernehmen? Herr Witt, Sie wollen dazu was sagen?
 - Was halten Sie davon, wenn ich die Einkaufsliste zusammenstelle? Und Frau Wächter schickt dann die Bestellungen an die jeweiligen Lieferanten. Sie hat ja zu den meisten einen sehr guten Kontakt und kann da bei manchen eventuell noch ein bisschen Rabatt aushandeln.
 - Das halte ich für eine gute Idee, das können wir gerne so machen.
 - Entschuldigung, wenn ich Sie unterbreche, Herr Witt und Frau Wächter. Meiner Meinung nach wäre es gut, wenn Frau Adu gleich einen Teil davon übernimmt.
 - Ist das nicht ungünstig, weil Frau Adu die Lieferanten noch nicht kennt?
 - Das stimmt so nicht, Frau Adu hat sich schon allen Lieferanten und Kunden in einer E-Mail vorgestellt. Und sie kann doch mit den Lieferanten Kontakt aufnehmen, die wir schon lange kennen und die uns sowieso immer Rabatt geben. Was meinen Sie dazu?
 - Ja, das finde ich eine gute Lösung. Ich kann ihr ja dann eine Liste geben.
 - Frau Adu, können Sie sich das so vorstellen?
 - Habe ich das richtig verstanden: Frau Wächter sagt mir dann genau, wen ich kontaktieren soll?
 - Ja.
 - Gut, das erledige ich sehr gerne.
 - Wunderbar, dann machen wir das so. Wir halten also fest: Herr Witt stellt die Listen mit den Zutaten zusammen und Frau Wächter und Frau Adu kümmern sich gemeinsam um die Bestellungen.
- Dann ist die nächste Frage: Wer organisiert die Servicekräfte für den Hochzeitstag selbst? Frau Adu, möchten Sie diese Aufgabe auch gleich übernehmen?

- Ja, gerne.
- Ich möchte zu diesem Punkt gleich etwas sagen. Wir könnten das auch anders lösen.
- Ja, bitte, Frau Wächter.
- Ich habe mal eine Liste zusammengestellt mit den E-Mail-Adressen der Servicekräfte, mit denen wir gute Erfahrungen gemacht haben. Die gebe ich Frau Adu dann nachher gleich.
- Ja, das ist doch gut.
Dann kommen wir zum nächsten Punkt, der Werbung. Die Agentur ist schon beauftragt, uns Entwürfe für neue Flyer, Visitenkarten und auch einen neuen Web-Auftritt zu machen. Darüber können wir dann in der nächsten Teamsitzung sprechen. Ich rufe noch heute in der Agentur an und bitte sie, dass sie uns die Entwürfe am 22.4. während unserer Teamsitzung präsentieren.
- Darauf bin ich schon sehr gespannt, Herr Krüger!
- Gut, dann bleiben nur noch die Termine.
Also, die nächste Sitzung ist dann am 22.4. um 10 Uhr. Einen schönen Tag noch!
- Danke gleichfalls!

2. 05 Aufgabe 5a

Wiederholung von Track 2.03 und 2.04

2. 06 Kapitel 5 Übungen

Übung 4a und b

- Willkommen zu dieser Teamsitzung in unserem Café, Marie und Norbert. Dann fangen wir mal an.
- Chef, kommt denn Martina nicht dazu?
- Nein, die hat mit ihrer Tochter einen dringenden Arzttermin. Deshalb schreiben wir heute ein Protokoll. Könntest Du das bitte machen, Norbert?
- Geht klar.
- Also, wir sollten heute vor allem über die Planung für die Sommersaison sprechen. Konkret geht es um die Themen Aushilfskräfte und Möbel für draußen, die haben ja letztes Jahr definitiv nicht gereicht. Hat sonst noch jemand was? Marie?
- Ja, wir wollten doch dieses Jahr den Eislieferanten wechseln, weil der letzte einfach nie pünktlich geliefert hatte.
- Ich möchte auch noch einen Punkt besprechen.
- Ja, welchen denn, Norbert?
- Das Thema Urlaub. Weil mein Sohn jetzt in der Schule ist, hätte ich diesen Sommer gerne im August die ersten zwei Wochen Urlaub.
- O.k. Gut, also erstmal zum Thema Aushilfskräfte. Letztes Jahr hatten wir ja keine, aber das war für uns alle zu stressig. Wir brauchen für die Sommersaison mindestens vier Personen zusätzlich zu unserem festen Team, die flexibel, je nach Wetter, einsetzbar sind. Kennt ihr Leute, die dafür in Frage kommen? Oder sollen wir die über eine Jobbörse suchen?
- Ich höre nur Gutes von der Jobbörse der Uni.
- Stimmt, ich auch. Norbert, schreibst du dann morgen der Jobbörse? Dann geben wir erstmal keine Anzeige in der Zeitung auf, o.k.?
- Ja, das finde ich gut.
- Dann kommen wir zu den Möbeln. Wir müssen auf jeden Fall fünf Tische und zwanzig Stühle dazukaufen. Letztes Mal hatten wir die ja im Internet bestellt, aber ich würde die dieses Jahr lieber selbst im Baumarkt holen. Aber da brauche ich Hilfe. Wer kann mitkommen?
- Klar, das können wir gerne am Samstagvormittag zusammen machen.

- Danke, Marie.
- Ach, und da habe ich noch eine Idee: Können wir nicht gleich Schlösser besorgen, um die Möbel zusammenzuschließen? Dann müssen wir die nicht immer nach Feierabend ins Café schleppen.
- Gute Idee! Die Schlösser besorgen wir dann gleich mit. Dann kommen wir schon zum nächsten Thema, dem Eislieferanten.
- Gleich bei mir um die Ecke ist eine Eisdiele, die macht ihr Eis selbst. Es schmeckt super! Und sie liefert auch.
- Meinst du das Eis Venezia? Da hatte ich letztes Jahr mal angefragt, aber die sind leider viel zu teuer für uns. Andere Vorschläge?
- In der Südstadt hat jetzt ein neuer Laden aufgemacht, kennt den jemand?
- Ja, da habe ich das Eis probiert, aber das fand ich gar nicht gut. Hm, dann testen wir doch mal einen Bestellservice im Internet. Ich recherchiere das mal nächste Woche, o.k.?
- Gut, einen Versuch ist das auf jeden Fall wert.
- So, dann bleibt noch das Thema Urlaub. Im August haben wir natürlich immer am meisten Betrieb. Also, ich kann auf keinen Fall mehr arbeiten. Norbert, du kannst nur fahren, wenn wir für die Zeit noch zwei Aushilfskräfte zusätzlich einstellen und wenn du, Marie, den ganzen Sommer über hier arbeitest. Wäre das für dich in Ordnung?
- Kein Problem, ich fahre sowieso lieber im Oktober weg.
- Gut, das wär's dann für heute!

2. 07 Kapitel 06 – Reisen

Aufgabe 1c und d

- Chalid.
- Hallo, hier ist Nele.
- Hallo Nele, wie geht's?
- Ganz gut. Ich mache gerade Urlaubspläne.
- Wo soll es denn hingehen? Machst du wieder eine Radtour?
- Nee, ich will mich diesmal einfach nur ausruhen. Und deshalb rufe ich dich an.
Du kennst dich doch aus. Kannst du mir etwas empfehlen?
- Puh ... Willst du etwas alleine organisieren oder willst du eine Pauschalreise machen? Einerseits bist du alleine unabhängig, andererseits sind Pauschalangebote meistens billiger, und du triffst auch mehr Leute.
- Eigentlich reise ich ja lieber individuell, aber ich hab' niemanden, der mitfährt.
Und es darf auch nicht so viel kosten.
- Ich habe im Reisebüro gerade Super-Sonderangebote für Schiffsreisen gesehen.
Aber das muss man mögen.
- Ich glaube das ist nichts für mich. Mit 4000 Leuten auf einem Schiff ...
- Also Erholung soll es sein, kein Schiff. Ah, ich habe eine Idee. Mein Chef hat neulich von einer Hotelanlage auf der Insel Kreta in Griechenland gesprochen, die ganz tolle Angebote haben, wenn man jetzt sofort bucht. Da kann ich mir mal Informationen geben lassen und dann schicke ich sie dir weiter. O.k.?
- Super. Danke dir, aber gib mir doch einfach die E-Mail und die Telefonnummer vom Reisebüro, dann nehme ich selbst Kontakt auf.
Und wie läuft es bei euch so?
- Ach, wir haben Probleme mit den Urlaubsterminen. Die Mutter von Hannes wird Ende August 60 und da müssen wir natürlich hin. Aber das ist mitten in der Zeit, in der wir zusammen wegfahren können. Sie wohnt in Rostock.
Vielleicht machen wir vorher einfach etwas in Berlin und fahren nach der Feier noch ein paar Tage an die Ostsee.
Ja, und übrigens: Ich will vielleicht meinen Job wechseln. Ich habe eine Stelle ...

2. 08 Aufgabe 3a und b

- Hallo.
- Hallo Faris, hier ist Nele. Du, ich habe, glaube ich, ein Riesenproblem.
- Huh, du klingst ja ganz aufgeregt. Wie kann ich dir helfen?
- Mann, das ist so ein Mist. Ich habe doch Anfang des Jahres eine Reise nach Griechenland gebucht.
- Die nach Kreta?
- Nein, ich habe ein anderes Angebot gefunden, auf Santorin.
- O.k., und wie war dein Urlaub?
- Das ist ja das Problem. Die Reise wäre nächste Woche. Pauschalreise mit Flug, Hotel mit Halbpension. Aber jetzt ist mein Vater schwer krank und ich kann die Reise nicht antreten und wollte sie stornieren.
- Hast du eine Reiserücktrittsversicherung?
- Eine Versicherung? Nein.
- Oh Mist, das wird schwierig, an deiner Stelle hätte ich bei der Buchung eine Versicherung abgeschlossen. Die hätte dann die Reisekosten übernommen.
- Das hat der Reiseveranstalter auch gesagt. Aber das verstehe ich nicht: Wenn ich die Reise nicht antreten kann, weil mein Vater krank ist, dann brauche ich sie doch auch nicht zu bezahlen, oder?
- Tja, ich weiß, dass das blöd ist, aber es steht immer in den allgemeinen Geschäftsbedingungen im Vertrag.
- Aber die Geschäftsbedingungen habe ich gar nicht erhalten.
- Da gab es bestimmt einen Link auf der Buchungsseite und vermutlich hast du auch bestätigt, dass du sie akzeptierst. Hast du einen Ausdruck von deiner Buchung? Schau mal nach.
- Du hast recht, hier steht es. Tja, ich hätte den Vertrag wohl aufmerksamer lesen müssen. Das ist ja furchtbar, was kann ich denn bloß tun?
- Warte mal. Seit wann ist dein Vater denn krank, Nele?
- Seit zwei Monaten.

- Du hättest früher stornieren sollen. Dann hättest du nur 50 % der Reisekosten zahlen müssen.
Pass auf, scanne den Vertrag mal ein und schick ihn mir. Ich zeig ihn dann morgen meinem Kollegen beim Reisebüro. Vielleicht hat der noch eine Idee.
- Danke dir. Du bist ein Schatz! Ich schick dir den Vertrag gleich.
Und wie geht es euch?
- Gut, wir fahren in zwei Wochen nach Rostock zum Geburtstag von Hannes Mutter und dann machen wir noch eine Woche Urlaub auf Rügen.
- Wie schön. Dann warte ich ...

2. 09 Aufgabe 5c und d

- Suntours Travel, Sie sprechen mit Frau Mauss, was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag Frau Mauss, mein Name ist Faris Chalid. Ich habe Ihre Anzeige im Internet gelesen. Ich möchte mich sehr gerne auf die Stelle bewerben, habe aber zunächst noch einige Fragen. Haben Sie 5 Minuten Zeit für mich?
- Welche Anzeige meinen Sie Herr ...?
- Chalid, Faris Chalid.
- ... Herr Chalid, wir haben zurzeit mehrere Ausschreibungen im Netz stehen.
- Es geht um die Reiseleiterstelle für Marokko und Tunesien.
- Ach ja, das ist eine interessante Stelle. Womit kann ich Ihnen da weiterhelfen?
- Ja, wie gesagt, ich habe Ihre Anzeige sehr genau gelesen und hätte aber noch einige Fragen, bevor ich die Bewerbungsunterlagen fertig mache.
Mir ist z.B. aus der Anzeige nicht ganz klar geworden, ob ich bei dieser Tätigkeit in den Zielländern dauerhaft lebe oder ob ich jeweils dorthin reise.
- Gut, dass Sie das fragen. Die Antwort ist Ja und Nein. Es ist in der Tat erforderlich, dass Sie längere Zeiten während der Saison in den Ländern leben und dabei übernehmen wir auch die Kosten für Ihre Unterkunft. Außerhalb der Saison wäre ihr Arbeitsplatz aber hier bei uns in der Zentrale in Wien. Konkret heißt das: Von Juni bis September würden Sie überwiegend in Marokko bzw. Tunesien leben. Wäre das für Sie in Ordnung?
- Ja, absolut. Meine Familie ist aus Marokko und ich habe auch eine Zeit lang während meines Studiums dort gelebt. Ich spreche auch Arabisch. Deshalb könnte ich mir sehr gut vorstellen, dort zu arbeiten und zu leben.
Dann hätte ich noch eine Frage zu Ihren Erwartungen. Sie sprechen dort von "Kenntnissen in den einschlägigen Computerprogrammen". Ich kenne natürlich die Office-Programme und einige weitere Präsentationsprogramme, aber ich weiß nicht, was Sie da erwarten.
- Da sind Sie schon ganz gut aufgestellt. Wir haben darüber hinaus ein firmeninternes Buchungs- und Verwaltungsprogramm, aber wenn Sie Grundkenntnisse haben, dann dürfte Ihnen die Einarbeitung nicht schwer fallen. Wie alt sind Sie denn, wenn ich fragen darf?

- Ich bin 35 und habe in den letzten Jahren viel Erfahrung im Tourismus gesammelt. Ich arbeite zurzeit als Reiseführer in Wien und bin spezialisiert auf arabisch sprechende Kunden. Ich betreue die Kundinnen und Kunden oftmals auch rund um die Uhr.
- Na, dann wissen Sie ja schon, wie es in der Branche läuft. Haben Sie noch weitere Fragen?
- Ja, eine Frage hätte ich noch zu den Arbeitszeiten. Wie sind die geregelt, wenn ich nicht im Einsatzgebiet bin, sondern in Wien?
- Also, während des Einsatzes erhalten sie eine Pauschale, die auch alle Überstunden mit abdeckt. Sie kennen ja das Geschäft, da sind die Arbeitszeiten schwer regulierbar. Was den Urlaub betrifft, so gelten die normalen Urlaubstage nach unserem Tarifvertrag hier in Österreich, also 30 Arbeitstage, die Sie aber nur außerhalb der eigentlichen Einsatzzeit im Ausland nehmen können.
- Das kann ich gut nachvollziehen. Ich glaube, das waren meine wichtigsten Fragen. Vielleicht zum Abschluss noch eine Frage: Bis wann läuft das Bewerbungsverfahren?
- Bewerbungsschluss ist Ende dieses Monats. Dann brauchen wir etwa zwei Wochen für die Sichtung der Unterlagen. D.h. in etwa vier Wochen laden wir die aussichtsreichsten Bewerber und Bewerberinnen ein. Unser Ziel wäre es, dass die Stelle in etwa zwei Monaten besetzt ist, sodass ausreichend Zeit für die Einarbeitung bleibt, bevor der Einsatz vor Ort beginnt.
- Vielen Dank, Frau Mauss, für die Informationen. Ich werde die Bewerbung heute noch fertig machen und rausschicken und hoffe, dass wir uns dann persönlich kennenlernen.
- Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an Suntours, Herr Chalid, und freue mich auf Ihre Unterlagen.

2. 10 Kapitel 6 Übungen

Übung 1b

Nummer 1

Guten Tag Herr Chalid, mein Name ist Tom Koenig. Ich arbeite für OrientExpress. Wir bekommen am 3. Mai eine Gästegruppe aus dem Oman, die eine Woche für eine Konferenz in Wien bleibt. Am 7. Mai möchten wir der Gruppe eine Stadtführung anbieten. Der Zeitrahmen ist etwa 2 Stunden, maximal 2 Stunden und 30 Minuten. Anschließend wollen wir in ein typisches Wiener Restaurant und hätten Sie da gerne als „Restaurantführer“ dabei. Das Ganze sollte also gegen 16 Uhr beginnen und gegen 18:30 Uhr in einem Restaurant enden. Können Sie das organisieren? Rufen Sie mich doch bitte zurück, wenn Sie das hören.

2. 11 Nummer 2

Hallo, Herr Koenig. Es tut mir leid, dass ich gestern nicht mehr zurückgerufen habe, aber ich war den ganzen Tag unterwegs. Und nun sind Sie leider nicht da. Also hier nur ganz kurz.

Am 7. Mai habe ich Zeit, aber ich könnte die Führung erst um 17 Uhr beginnen. Für eine Führung von zweieinhalb Stunden verlange ich normalerweise 150 Euro. Bezüglich der Restaurantanfrage würde ich dann noch einmal persönlich mit Ihnen sprechen, denn dazu bräuchte ich noch ein paar Informationen ...

2. 12 Nummer 3

Sie haben das Reisebüro OrientExpress erreicht. Leider rufen Sie außerhalb unserer Geschäftszeiten an. Sie erreichen uns telefonisch von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 19 Uhr. Sie können uns aber jederzeit auf unserer Internetseite www.orientexpress.eu erreichen. Dort haben wir Informationen über unsere vielfältigen Angebote in übersichtlicher Form für Sie zusammengestellt. In dringenden Fällen erreichen Sie uns unter der Nummer 0181 79251784.

2. 13 Nummer 4

Hallo, Herr Koenig, hier spricht Faris Chalid. Es ist jetzt Montag der 5. Mai, 12 Uhr. Wir hatten uns für 11 Uhr hier bei mir im Büro verabredet, um die letzten Details der Führung zu besprechen. Aber leider sind Sie nicht gekommen. Ich muss jetzt aus dem Haus, weil ich um 13 Uhr eine Führung habe. Ich bin vermutlich gegen 18 Uhr wieder zurück. Während der Führung bin ich telefonisch nicht erreichbar. Aber Sie können mir ja auf die Sprachbox sprechen und ich rufe Sie dann zurück, sobald die Führung beendet ist. Hier noch mal meine Handynummer: 0189 6194269.

2. 14 Übung 4a

Ich bin in Duisburg in Deutschland geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur bin ich nach Amman, in die Heimat meines Vaters gegangen, um dort zu studieren. Während des Studiums habe ich meine Prüfung als Reiseführer für Jordanien gemacht.

Seit über 20 Jahren bin ich nun schon als selbstständiger Reiseführer in Jordanien tätig. Spezialisiert habe ich mich auf Kultur- und Studienreisen sowie biblische Reisen für Gruppen und Touren für Individualreisende. Ich liebe es, den Menschen die Stadt und das Land meines Vaters zu zeigen und bin gerne für andere Menschen da. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Wenn ich mehrere Tage mit einer Gruppe durch Jordanien unterwegs bin, dann muss ich oft rund um die Uhr für sie zur Verfügung stehen. Ich fühle mich für sie verantwortlich. Da kommt es schon mal zu schwierigen Situationen. Ein Nachteil meiner Tätigkeit ist, dass ich kein festes Einkommen habe.

2. 15 Haltestelle B

Aufgabe 1a

- Beginnen wir nun mit Teil 1. Herr Kurkuma, wählen Sie bitte eine dieser Tätigkeiten aus. Bitte, erzählen Sie uns: Warum haben Sie gerade dieses Bild gewählt? Was fällt Ihnen zu der Tätigkeit ein?
- Ich habe das Bild mit dem Reiseführer gewählt, weil ich glaube, dass das ein interessanter und vielseitiger Beruf ist. Auf dem Bild sieht man, wie ein Reiseführer seine Gruppe durch eine Stadt führt und ihr Sehenswürdigkeiten und wichtige Dinge in der Stadt erklärt. In der Gruppe sind 4 Teilnehmer und alle hören ihm aufmerksam zu. Der Reiseführer steht in der Mitte der Gruppe und trägt traditionelle Kleidung. Er erklärt seinen Zuhörern und Zuhörerinnen wahrscheinlich gerade etwas über ein Gebäude oder die Straße, in der die Gruppe steht. Ich glaube, dem Mann macht seine Arbeit Spaß. Er sieht zufrieden aus. Die Menschen hören ihm gut zu und er kann über das sprechen, was ihn interessiert. Vielleicht muss er verschiedene Sprachen sprechen können und seinen Zuhörern in unterschiedlichen Sprachen Informationen über die Stadt, ihre Geschichte und besondere Bauwerke geben.
- Lassen Sie uns nun über die Tätigkeit als Reiseführer und die Arbeit in der Tourismusbranche sprechen. Würden Sie gern in diesem Bereich arbeiten? Warum? Warum nicht?
- Ich finde die Arbeit von einem Reiseführer eigentlich sehr interessant. An diesem Beruf reizt mich, dass man immer neue Menschen kennenlernt. Man muss viele Sprachen verstehen und sprechen und lernt sicher selbst auch immer etwas Neues. Außerdem kann man auch oft an der frischen Luft arbeiten. Aber trotzdem würde ich ungern in diesem Beruf arbeiten, denn ich glaube, man hat sehr unregelmäßige Arbeitszeiten und oft auch keinen festen Arbeitsvertrag.
- Mit welchen alltäglichen Problemen hat ein Reiseführer denn vermutlich zu tun?

- Hm, das kommt sicher darauf an, wie lange er seine Gäste betreut. Wenn er nur eine Stadtführung anbietet, dann hören die Leute vielleicht manchmal nicht so gut zu oder es ist an einer Straße laut und er muss schreien. Aber ich glaube, problematischer ist es, wenn er eine Reisegruppe längere Zeit betreut. So arbeiten viele Reiseführer in der Türkei, dem Land aus dem ich komme. Sie sind Ansprechpartner für die Gäste, nicht nur bei einer Stadtführung, sondern auch im Hotel und betreuen eine ganze Reisegruppe. Manchmal wollen die Leute dann alles wissen und brauchen für alles Hilfe. Das kann sehr anstrengend sein. Meiner Meinung nach ...

2. 16 Aufgabe 2c

Urlaub im Urwald

von Heinz Erhardt

Ich geh' im Urwald für mich hin ...

Wie schön, dass ich im Urwald bin:

man kann hier noch so lange wandern,

ein Urbaum steht neben dem andern.

Und an den Bäumen, Blatt für Blatt,

hängt Urlaub. Schön, dass man ihn hat!

2. 17 Die Ameisen

von Joachim Ringelnatz

In Hamburg lebten zwei Ameisen,

Die wollten nach Australien reisen.

Bei Altona auf der Chaussee

Da taten ihnen die Beine weh,

Und da verzichteten sie weise

Dann auf den letzten Teil der Reise.

2. 18 **Reisegedanken**

von Hugo Hartung

“Eins, zwei, drei, im Sauseschritt
läuft die Zeit, wir laufen mit.
Schaffen, schufteten, werden älter,
träger, müder und auch kälter,
bis auf einmal man erkennt,
dass das Leben geht zu End’.
Viel zu spät begreifen viele
die versäumten Lebensziele,
Freunde, Schönheit der Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Darum, Mensch, sei zeitig weise!
Höchste Zeit ist’s! Reise, reise!”

2. 19 **Der Urlaub**

von Eugen Roth

Der Urlaub ist erholsam meist
nicht nur für den, der in ihn reist.
Auch den, der dableibt, freut die Schonung,
die er genießt in stiller Wohnung.
So zählen zu den schönsten Sachen
oft Reisen, welche andre machen.

2. 20 Kapitel 07 – So wird's gemacht.

Aufgabe 2b und c

- Heute ist Ladies Night im BAUCENTER! Das heißt: Frauen können an allen möglichen Kursen rund ums Heimwerken teilnehmen - und Männer sind nicht eingeladen worden! Eine der Teilnehmerinnen ist Selma Kranz. Sie gehört zu den Frauen, die es satt haben, bei jedem kleinen Renovierungsproblem einen teuren Handwerker kommen zu lassen. Denn Selmas Mann Markus ist handwerklich nicht sehr interessiert. Aber lassen wir mal Selma selbst zu Wort kommen.
- Ich bin von einer Nachbarin auf diesen Kurs hingewiesen worden, und da dachte ich mir: Da muss ich hin! Mein Mann ist nämlich zwar sehr kreativ, aber Handwerken ist nicht so sein Ding. Wir tauschen jetzt die Rollen: Er näht mir einen neuen Rock, und ich renoviere.
- Einfache Arbeiten will Selma zukünftig selbst durchführen und ihrem Sohn Dennis dabei helfen, sein Zimmer neu zu gestalten.
- Ja, das ist schon seit vier Jahren nicht mehr renoviert worden! Und wenn ich schon dabei bin: Auch den Wasserhahn im Bad, der schon ewig tropft, will ich jetzt selbst wieder in Ordnung bringen!
- „Selbst ist die Frau“ ist also das Motto des heutigen Abends. In der Ladies Night gibt es ganz unterschiedliche Kurse, zum Beispiel: „Dichtungen auswechseln“, „Holz bearbeiten“ und „Der Umgang mit Werkzeug und Maschinen.“ Besonders wichtig bei den Kursen ist eine entspannte Atmosphäre, in der die Frauen sich trauen, Fragen zu stellen und alles frei von kritischen Blicken auszuprobieren. Und zwischendrin können sich die Frauen bei einem Glas Saft erholen. Die Kurse sind offen sowohl für Einsteigerinnen als auch für Frauen, die bereits erste handwerkliche Erfahrungen gemacht haben, die Teilnahme ist kostenlos. Um vorherige Anmeldung in der örtlichen BAUCENTER-Filiale wird allerdings gebeten, weil die Kurse nur eine begrenzte Teilnehmerinnenzahl haben.

2. 21 **Aufgabe 4b**

- Heimwerkernotdienst Schnabel, guten Tag. Was kann ich für Sie tun?
- Ja, hier Kranz. Ich versuche gerade, eine Dichtung am Wasserhahn auszutauschen, aber ich komme nicht weiter.
- Womit gibt es denn Probleme? Bekommen Sie die Armaturengriffe nicht ab?
- Nein, das hat alles super geklappt. Ich war bei der Ladies Night im Baucenter und habe alles genauso gemacht, wie wir es dort geübt haben.
- Ah ja, die Ladies Night, die wird mich bald noch arbeitslos machen ... Was haben Sie denn genau gemacht?
- Also, zuerst habe ich den Haupthahn zugedreht. Dann habe ich die Deckel von den Armaturengriffen entfernt, die Schrauben in den Griffen gelöst und die Griffe abgedreht.
- Und was ist dann Ihr Problem? Haben Sie es nicht geschafft, das Ventil aufzuschrauben?
- Doch, das war ganz leicht, aber jetzt komme ich nicht an die Dichtung ran.
- Dazu sollten Sie die Mutter aufschrauben.
- Ja, das weiß ich schon, aber genau die Mutter, die die Dichtung hält, die ist einfach zu fest, die bekomme ich nicht auf.
- Haben Sie schon eine passende Ersatzdichtung da?
- Ja, die habe ich schon hier.
- Gut. Wann soll ich denn kommen?
- Möglichst bald. Ich wohne In der Kollwitzstraße 15. Mein Name ist Kranz.
- Ich kann in einer halben Stunde da sein.
- Super. Ach, noch was, was kostet das denn?
- 50 Euro die Stunde plus Umsatzsteuer. Aber ich denke, das wird nicht lange dauern.
- In Ordnung. Dann bis gleich.
- Ja, bis gleich Frau Kranz.

2. 22 Aufgabe 5b

1

Schon in der Zeit vor Gutenberg wurde gedruckt, aber es war ein mühsames und aufwändiges Verfahren. Jede Seite musste komplett einzeln in Holz geschnitten werden. Gutenbergs Erfindung bestand darin, dass er die Texte in ihre Einzelemente zerlegte, in Großbuchstaben, Kleinbuchstaben, Satzzeichen usw. Diese Buchstaben wurden in Metall gegossen und konnten immer wieder neu zu Wörtern und Texten zusammengesetzt werden.

2. 23 2

Früher gingen die Menschen in den Städten zu Fuß. Das war anstrengend und die Straßen waren oft sehr schmutzig. Wer mehr Geld hatte, war zu Pferd oder mit der Kutsche unterwegs. Das erste öffentliche Verkehrsmittel in der Stadt war die Pferdebahn, ein Wagen auf Schienen, der von Pferden gezogen wurde. Aber das ging auch noch sehr langsam. Werner von Siemens hatte dann die Lösung: Schon 1879 hatte er in Berlin die erste elektrische Lokomotive der Welt präsentiert, aber die Bürger dort wollten keine elektrischen Bahnen in ihren Straßen haben. Zwei Jahre später, 1881, konnte Siemens dann in dem Berliner Vorort Lichterfelde beweisen, wie praktisch elektrisch angetriebene Verkehrsmittel sind: Dort wurde die erste elektrische Straßenbahn in Betrieb genommen.

2. 24 3

Im Betrieb von Maïke Bürner war das Problem, dass auch abgeschaltete Computer, Kopierer und Drucker noch Strom verbrauchten. Der sogenannte Standby-Stromverbrauch war für den Betrieb ein Kostenfaktor. Maïke Bürner schlug vor, Steckerleisten zu benutzen, die man ganz ausschalten kann. Dieser Verbesserungsvorschlag sparte dem Betrieb viel Geld.

2. 25 4

In einem kleinen Ingenieurbüro, in dem viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit oder im Homeoffice arbeiteten, wurde es immer schwieriger, Termine für gemeinsame Teamsitzungen zu finden. Der Mitarbeiter Markus Kranz installierte daraufhin ein virtuelles Konferenzsystem, in das sich Teammitglieder auch von zu Hause aus einloggen und so per Computer an den Teamsitzungen teilnehmen können.

2. 26 Kapitel 7 Übungen

Übung 4a

Nachricht 1

Weber hier. Ich habe Ihre Adresse aus dem Internet. Ich habe ein Problem mit dem Wasserhahn im Fahrradkeller. Ich habe versucht, den Wasserhahn zu reparieren, dabei ist mir meine Zange abgerutscht und kaputt gegangen. Jetzt bekomme ich den Hahn nicht mehr zu und das Wasser läuft in den Keller. Ich musste deshalb den zentralen Wasserhahn schließen. Bitte rufen Sie mich so bald wie möglich zurück. Mein Name ist Gregor Weber, ich wohne hier in Celle in der Waldstraße 27. Meine Handynummer ist: 0178-357798324. Ich wiederhole: Weber, 0178-357798324. Vielen Dank!

2. 27 Nachricht 2

Herr Jung, schade, dass Sie nicht da sind. Sie haben mir doch neulich diese Farbe für den Außenanstrich empfohlen. Ich wollte jetzt anfangen zu streichen, habe aber den Zettel verloren, auf dem ich notiert hatte, wie die Farbe heißt. Könnten Sie mich kurz anrufen? Wenn ich nicht zu Hause bin, können Sie es ruhig auch meiner Mitarbeiterin sagen. Ach ja, hier ist Laura Olivieri vom Salon Olivieri. Sie müssten meine Nummer eigentlich haben, aber ich gebe Sie Ihnen sicherheitshalber noch mal: 0261, das ist die Vorwahl, und dann die 389 9951. Vielen Dank!

2. 28 Übung 6c

Beispiel

Also, ich bin Optikerin, und viele unserer Kundinnen sind junge Frauen, die Wert auf Mode und Design legen. Früher hatte man eine Brille, die man jahrelang getragen hat, vielleicht noch eine Ersatzbrille oder Sonnenbrille, aber das war's dann auch. Heute wechseln besonders jüngere Brillenträgerinnen zwischen Brille und Kontaktlinsen und brauchen die passende Brille zu jedem Outfit. Mir macht es jedenfalls riesigen Spaß, die Kundinnen zu beraten. Wir haben auch ein super Angebot. In jeder Saison gibt es wieder neue Modelle. Ich selbst trage auch nicht jeden Tag dieselbe Brille. Aber was natürlich auch wichtig ist, ist, dass wir die Sehstärke immer ganz genau bestimmen. Denn was nützt die schönste Brille, wenn man damit nicht besser sieht?

2. 29 Nummer 1

Ja, ich bin Floristin und berate meine Kunden auch sehr gerne, und ich habe auch viele Stammkunden, die sich jedes Wochenende einen Blumenstrauß bei mir holen. Aber wissen Sie, was das Problem der meisten Leute heute ist? Sie haben alles außer Zeit. Das setzt auch uns unter enormen Druck. Sie müssten mich mal sehen, wie schnell ich Blumensträuße zusammenstelle und binde! Und das nur, weil ein Kunde vor mir steht und unruhig von einem Bein auf das andere tritt. Das macht mir keinen Spaß mehr, zumal ich ja auch nicht mehr verdiene als früher. Ich freue mich auf meinen Ruhestand, das können Sie mir glauben.

2. 30 Nummer 2

Also, ich bin Fliesenleger, und mir macht mein Job zum Glück noch Spaß und das Geschäft läuft auch gut. Ich bilde mich deswegen auch ständig weiter, besuche Messen und lese Fachzeitschriften, denn jedes Jahr gibt's wieder was Neues. Früher waren die Badezimmer ja eher funktionell eingerichtet, aber heute verbringen die Leute viel mehr Zeit im Badezimmer als früher und wollen Wohnlichkeit, Eleganz und Luxus auch in einem kleinen Bad. Auch wenn ein Bad noch ganz in Ordnung ist, wird alles neu gemacht, weil die Fliesen nicht mehr gefallen. Ich muss sagen, ich habe nichts dagegen. Für mich kann das ja nur gut sein! Die Arbeit geht mir jedenfalls nicht so schnell aus!

2. 31 Nummer 3

In unserem Fahrradladen stellen wir fest, dass junge Kunden viel Wert auf Schnelligkeit legen. Die älteren dagegen lassen sich Bequemlichkeit und vor allem Sicherheit einiges kosten. Wir verkaufen immer mehr Helme und Schutzwesten, und es ist den älteren Radfahrern auch wichtig, dass Bremsen und Licht gut funktionieren. Das ist klar, wenn man älter wird, bekommt man immer mehr Angst vor Verletzungen. Es passiert einfach immer schnell was, wenn man vom Fahrrad fällt. Aber für mich ist noch etwas ganz anderes wichtig: Wir haben eine sehr attraktiv gestaltete Webseite. Die wird von sehr vielen Leuten besucht. Ich finde, wir sollten unsere Produkte auch bei einem großen Online-Anbieter vermarkten, aber mein Chef will nicht so recht. Na ja, ich bleibe dran.

2. 32 Übung 6d

durchsuchen – durchregnen

überlaufen – übernehmen

widerspiegeln – widersprechen

vollenden – volltanken

umbauen – umarmen

unterkommen – unterschreiben

2. 33 Kapitel 8 – Metropolregion Rhein-Neckar

Aufgabe 1b und c

- Schön, dass Sie RNR – das Radio für die Metropolregion Rhein-Neckar – eingeschaltet haben. In unserer Sendung DIREKT geht es heute um den Blick von außen auf unsere Region. Dazu habe ich Frau Lin und Herrn Jelimo im Studio. Ich begrüße zunächst Frau Lin. Sie kommt aus Shanghai und lebt seit einigen Jahren in unserer Region. Sie arbeitet bei einem großen Chemieunternehmen als Übersetzerin. Und das Besondere an ihr ist, dass sie seit einigen Monaten Menschen, die neu in der Region sind, bei der Integration hilft. Herzlich willkommen, Frau Lin.
- Guten Tag.
- Frau Lin, warum haben Sie sich für den Rhein-Neckar-Raum entschieden?
- Zunächst einmal der Arbeit wegen. Ich muss Sie übrigens korrigieren. Ich bin freie Übersetzerin und Dolmetscherin und arbeite für verschiedene Unternehmen.
Ich bin sehr glücklich, hier zu wohnen. Mir gefallen das Klima, das kulturelle Angebot, vor allem das Theater, und ich finde auch, dass die Leute sehr freundlich sind. Außerdem macht mir auch mein neuer Job als Integrationshelferin sehr viel Spaß.
- Das freut uns sehr. Außerdem im Studio ist Herr Jelimo. Er kommt aus Kenia und lebt seit wenigen Monaten hier. Frau Lin ist seine Integrationshelferin und unterstützt ihn beim Einleben in unserer Region. Guten Tag, Herr Jelimo. Wie sind Ihre ersten Eindrücke?
- Mir gefällt, dass die Gegend sehr vielfältig ist. Ich habe gerade gelesen, dass allein in Mannheim Menschen aus über 170 Nationen leben.
- Wow, das wusste ich auch noch nicht. Das ist ja fast die ganze Welt. Warum sind Sie hierhergekommen?
- Ich habe in Nairobi angefangen, Maschinenbau zu studieren, und wollte unbedingt einen Teil meines Studiums in Deutschland machen. Deshalb habe ich recherchiert und ein paar Firmen angeschrieben. Eine Firma in Mannheim hat mir dann ein Praktikum angeboten. Wenn es klappt, will ich danach an der DHBW weiterstudieren.

- Für unserer Zuhörer: DHBW ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg.
- Ja, o.k. Ich könnte dann in einer Firma arbeiten und zugleich an der Dualen Hochschule studieren. Das wäre für mich sehr gut, weil ich ja auch Geld verdienen muss.
- Das klingt nach einer guten Lösung. Frau Lin, zurück zu Ihnen, erzählen Sie uns doch ein bisschen, wie Sie hier leben. Welche Angebote unserer Region sind für Sie besonders wichtig?
- Da ich an unterschiedlichen Orten arbeite, ist es für mich natürlich sehr wichtig, dass ich schnell von A nach B komme. Ich finde es fantastisch, dass ich hier fast alles mit der Straßenbahn, dem Bus oder der S-Bahn machen kann.
- Herr Jelimo, gab es an irgendeiner Stelle auch Probleme beim Einleben?
- Eigentlich wenig. Außer einem: Manche Leute sprechen schon sehr stark Dialekt und da brauche ich bestimmt noch einige Zeit, um mich einzuhören.
- Ja, das stimmt. Man muss sich bei manchen Leuten schon sehr konzentrieren. Aber wenn man nachfragt, dann kommt die Information meistens doch – fast – auf Hochdeutsch.

2. 34 Aufgabe 5a und b

Gespräch 1

- Hallo.
- Hallo, Frau Lin, ich habe eine gute Nachricht, ich habe heute meinen Arbeitsvertrag unterschrieben.
- Das ist ja super, das freut mich sehr für Sie. Und am ersten Oktober geht es dann los?
- Ja, ich bin zuerst eine Woche im Betrieb und am 9. Oktober fängt das Studium an. Aber ich rufe Sie aus einem anderen Grund an. Ich möchte Sie gerne zum Essen einladen.
- Oh, das ist ja nett, aber das müssen Sie nicht.
- Doch! Ich möchte mich irgendwie für Ihre Hilfe bedanken. Können Sie nächste Woche Freitag so gegen 19 Uhr?
- Moment, ich schau mal in meinen Kalender ... ja, das geht, da habe ich noch nichts vor.
- Kennen Sie das Restaurant „Zwiwwel“ in Ladenburg?
- Nein, das kenne ich nicht.
- Dann kann ich Ihnen auch mal etwas Neues zeigen. Ein paar Bekannte von mir kommen auch dazu.
- Vielen Dank. Wir sehen uns dann nächste Woche am Freitag.

2. 35 Gespräch 2

- Hi, Haki, ich rufe wegen unseres Ausflugs an. Wir müssen einen Termin festlegen. An welchem Wochenende hättest du denn Zeit?
- Nächstes Wochenende geht es nicht und nach dem übernächsten Wochenende habe ich für zwei Wochen einen Job bis zum 20. Juni. Aber danach hätte ich Zeit.
- Dann würde das Wochenende vom 23. bis 25. Juni gehen, richtig?
- Ja, das stimmt. Am ersten Juliwochenende könnte ich aber auch. Hast du schon eine Idee, was wir machen können?
- Wenn das Wetter gut ist, könnten wir eine Fahrradtour durch Speyer machen. Die Stadt ist interessant und der Dom ist fantastisch. Unterwegs können wir noch ein paar andere Orte anschauen. Ich rufe jetzt erst mal alle an wegen des Termins und dann rufe ich dich zurück.

2. 36 Gespräch 3

- ▶ Bruce Pie.
- Hi, Bruce, hier ist Zelia. Du, ich habe mit Haki gesprochen, er könnte am 23. Juni oder auch die Woche darauf.
- ▶ Dann bin ich für das Wochenende von 23. 6. Und was machen wir?
- Ich dachte an eine Fahrradtour nach Speyer.
- ▶ Gute Idee. Aber ich würde dann möglichst früh in Heidelberg aufbrechen und zuerst nach Ladenburg fahren. Ladenburg ist über 2000 Jahre alt. Es gibt auch ein kleines Römer-Museum.
- Finde ich auch gut und dann könnten wir weiterfahren nach Schwetzingen und das Schloss besichtigen. In Schwetzingen könnten wir auch zu Mittag essen. Und von da sind es nur maximal 90 Minuten nach Speyer. Da soll es an diesem Wochenende ein Konzert im Dom geben.

2. 37 Gespräch 4

- ... ja. Und das ist bisher der Plan. Wir wollen halt, dass Haki ein bisschen mehr von der Gegend sieht. Was meinst du dazu, Yussuf?
- △ Ich finde das im Prinzip gut. Aber vielleicht zu viel Kultur. Haki wird doch Maschinenbauer, der will bestimmt auch was anderes sehen. In Speyer gibt es das Technik-Museum mit alten Autos und Flugzeugen. Ich war da mal und fand es absolut super.
- Gute Idee, wir müssen ja auch nicht alles zusammen machen. Man könnte sich dann abends wiedertreffen in einer Kneipe.
- △ Und dann nachts mit dem Fahrrad zurück?
- Nein, zurück fahren wir mit der S-Bahn. Da können wir die Fahrräder mitnehmen. Die S-Bahn braucht bis Heidelberg etwa eine Stunde und Haki kann in Mannheim-Süd aussteigen. Von da aus ist er mit dem Fahrrad in zehn Minuten zu Hause.

2. 38 Kapitel 8 Übungen

Übung 2d

Ich möchte eine Region in Deutschland vorstellen, die ich sehr schätze. Dazu habe ich zwei Bilder ausgewählt. Dieses Bild zeigt die klassische Stadtansicht von Dresden. Ich habe es genommen, weil ich diesen Blick über die Elbe auf die Stadt sehr liebe und er die schönen Seiten der Stadt zeigt: die alten Gebäude am Fluss und im Hintergrund die Frauenkirche, die nach 1989 mit großen Engagement der Bürgerinnen und Bürger der Stadt wieder aufgebaut wurde. Obwohl vom alten Dresden nach der Zerstörung 1945 nur wenig erhalten ist, ist die Stadt wunderschön und sie liegt auch in einer sehr schönen Gegend, der Sächsischen Schweiz. Das sehen Sie auf diesem Bild.

In der Region um Dresden gibt es viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und in der Stadt gibt es viele kulturelle Angebote. Wer gerne wandert, klettert oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, kommt in der Sächsischen Schweiz voll auf seine Kosten. Der Elberadweg ist zum Beispiel einer der beliebtesten europäischen Radwege.

In der Stadt gibt es einige bedeutende Museen, ein sehr aktives Theater und natürlich die berühmte Semperoper. Aber Dresden ist nicht nur touristisch interessant, sondern es bietet auch eine gute Lebensqualität für die Menschen, die dort leben, obwohl die Arbeitslosigkeit im Vergleich mit anderen Teilen Deutschlands immer noch hoch ist.

2. 39 **Testtraining B**

1 Hören – Radiomeldungen und Ansagen

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Ansagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 5 richtig oder falsch sind. Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch.

Nummer 1

... und hier noch die Verkehrsnachrichten für Baden-Württemberg. Es ist wieder einiges los auf unseren Straßen:

– A61 Hockenheim Richtung Ludwigshafen: zwischen Hockenheim und Speyer 1 km Stau wegen einer Baustelle.

– A6 Mannheim Richtung Heilbronn: zwischen Mannheim/Schwetzingen und Kreuz Walldorf 16 km stockender Verkehr.

– Und zum Schluss noch die A81: Stuttgart Richtung Singen, zwischen Empfingen und Sulz am Neckar 3 km Stau. Wegen eines Unfalls ist dort der rechte Fahrstreifen gesperrt. Bitte fahren Sie dort besonders vorsichtig!

2. 40 **Nummer 2**

Und nun die Wettervorhersage für morgen, Freitag, den 13. April. In Jena und Umgebung wird es vormittags heiter bis wolkeig, gegen Nachmittag wird es etwas regnen, am Abend klart es dann wieder auf. Die Tiefsttemperaturen liegen bei 4 Grad, die Höchsttemperaturen klettern auf 11 Grad. Der Wind weht aus südwestlicher Richtung bei einer Windstärke zwischen 3 und 4. Am Samstag wird es dann wieder kälter und regnerisch.

2. 41 **Nummer 3**

Katharine Mehrling ist längst kein Geheimtipp mehr: Berlin feiert sie als Bühnenstar. Doch sie ist nicht nur als Schauspielerin aktiv. Nun steht sie mit ihrer Band, Tänzern und internationalen Varieté-Artisten wieder auf der Bühne im Wintergarten-Varieté. Ein Abend, der nicht nur musikalisch auf die Nacht einstimmt. Die Vorstellung heute ist schon ausverkauft, für morgen können Sie noch Karten online, telefonisch oder an den bekannten Vorverkaufsstellen kaufen.

2. 42 Nummer 4

Im Kinderreich gibt's viel zu tun, 1000 Dinge warten: die Kraftmaschine, der Bauklotzplatz, das Schatten-Farben-Lichtspielhaus und die Riesengitarre – da wird's dann schon mal laut. Das Kinderreich gehört den Kindern von 3 bis 8 Jahren und ihren Begleiterinnen und Begleitern. Bitte keine Erwachsene ohne Kinder! Das Kinderreich ist ein Angebot des Deutschen Museums an Eltern, Betreuer und Lehrer, gemeinsam mit den Kindern die ersten Schritte in die Welt der Technik und Naturwissenschaften zu unternehmen.

2. 43 Nummer 5

Das Starterpaket NetzFix – jetzt supergünstig: Internet-Flat mit bis zu 50 Mbit pro Sekunde Download und 10 Mbit pro Sekunde Upload. Telefon-Flat ins gesamte deutsche Festnetz für nur 0 ct/Minute. Sie können sofort starten und noch vor dem Schaltertermin mit der StarterCard kostenlos surfen. Obendrauf gibt es von uns die Handy-Flat ins deutsche Festnetz und in alle Handy-Netze für 0 ct/Minute. Nur auf unserer Homepage: www.netzfix.com